

Rheinland-Pfalz



Statistisches Landesamt

Statistische Monatshefte

1986

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Inhalt

Ausländer 1985	45	Im Jahre 1985 erfolgte die Auswertung des Ausländerzentralregisters erstmals zum 31. Dezember (bisher 30. September). Sie gibt einen Überblick über die Situation der in Rheinland-Pfalz lebenden Ausländer.
Zerlegung der Lohnsteuer nach dem Wohnsitzprinzip	51	Die Verteilung der Lohnsteuer in den Jahren 1986 bis 1988 beruht auf den bei der Auswertung der Lohnsteuerkarten 1983 ermittelten Ergebnissen. Für Rheinland-Pfalz ergibt sich nach Saldierung der Ansprüche und Verpflichtungen gegenüber den anderen Bundesländern ein Erstattungsanspruch an Einnahmen aus der Lohnsteuer.
Investitionen im verarbeitenden Gewerbe 1984	54	Den hohen Investitionen des Jahres 1983 folgte bei den Betrieben des verarbeitenden Gewerbes ein Jahr der Normalisierung.
Der Wald	59	Daten über die Forstwirtschaft werden aus der Flächenerhebung und der Bodennutzungshaupterhebung gewonnen.
Außenhandel mit Kraftfahrzeugen	62	Rheinland-pfälzische Kraftfahrzeuge wurden in 142 Länder exportiert. Die wichtigsten Kunden sind Frankreich, der Iran und Saudi-Arabien.
Maschinelle Geräteverwaltung	65	Zur Erhöhung der Sicherheit medizinisch-technischer Geräte hat der Gesetzgeber ab 1. Januar 1986 Vorschriften für Hersteller und Betreiber erlassen, deren Überwachung über ein Datenverarbeitungsverfahren ermöglicht wird.
Anhang	17*	Zahlenspiegel von Rheinland - Pfalz
	23*	Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

**Nach hohen Investitionen im Jahre 1983
wieder Normalisierung**

Auf die hohen Investitionen des Jahres 1983, die in erster Linie mit dem Ablauf der Förderfrist für die Investitionszulagen Ende 1983 zusammenhingen, folgte für die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes bundesweit ein Jahr mit normaler Investitionstätigkeit. In Rheinland-Pfalz haben die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes 1984 rund 3,1 Mrd. DM in Anlagegüter investiert. Trotz des Rückgangs gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % konnte das Ergebnis von 1982 um 5,8 % übertroffen werden.

Die Investitionsentwicklung der rheinland-pfälzischen Industrie wurde sowohl 1983 als auch 1984 sehr stark vom Straßenfahrzeugbau beeinflusst, wo Kapazitätserweiterungen in einem großen Automobilunternehmen die Investitionssumme 1983 um 71 % ansteigen ließen. Ohne Berücksichtigung des Straßenfahrzeugbaus hätten die Investitionen im verarbeitenden Gewerbe 1984 um 8,5 % über dem Niveau von 1983 gelegen. Dieses Ergebnis wurde im wesentlichen von der chemischen Industrie bestimmt, die 1984 um 30 % mehr investierte als im Vorjahr.

Unter den Regierungsbezirken verzeichnete Koblenz ein überdurchschnittliches Wachstum. Hier konnte sich der Anteil an der Landessumme von 21,3 % im Jahre 1980 auf 27,3 % erhöhen. mc

Mehr über dieses Thema auf Seite 54

**Erhöhung der Sicherheit bei
medizinisch-technischen Geräten**

Veranlaßt durch Unfälle mit tödlichem Ausgang, hat der Gesetzgeber ab 1. Januar 1986 Vorschriften für das Inverkehrbringen, Errichten und Betreiben von medizinisch-technischen Geräten – dazu zählen unter anderem Dialysegeräte, Inhalationsnarkosegeräte und Röntgengeräte – erlassen. Die Vorschriften sind in der Verordnung über die Sicherheit medizinisch-technischer Geräte (Medizingeräteverordnung) enthalten.

Ein vom Statistischen Landesamt den rheinland-pfälzischen Krankenhäusern zur Verfügung gestelltes maschinelles Verfahren der Geräteverwaltung unterstützt die Krankenhäuser bei der Wahrnehmung und Durchführung der notwendigen Kontrollen und Sicherheitsüberprüfungen. Durch das automatische Anlegen von Gerätelebensläufen ist dieses DV-Verfahren in der Lage, neben den vom Gesetzgeber geforderten Nachweisen auch Auswertungen wie Schwachstellenanalysen oder Ausfallhäufigkeiten als Entscheidungshilfen für das Krankenhausmanagement zu liefern. ar

Mehr über dieses Thema auf Seite 65

Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz 3/86

Kein weiterer Rückgang der Ausländerzahlen

Ende 1985 lebten 161 700 Ausländer in Rheinland-Pfalz, das sind 200 mehr als am 30. September 1984. Damit hat sich – aufgrund der wieder positiven Wanderungsbilanz des ausländischen Bevölkerungsteils – die in den Jahren 1983 und 1984 zu beobachtende Abnahme um 4 400 bzw. 5 000 nicht fortgesetzt. Das Land liegt mit 45 Ausländern je 1 000 Einwohner weit unter dem Bundesdurchschnitt von 72. 48 700 Türken bilden die mit Abstand stärkste Ausländergruppe, gefolgt von Italienern (24 900) und Jugoslawen (16 600). Auf diese drei Nationalitäten entfallen rund 56 % aller Ausländer.

Jeder vierte Ausländer lebt in Ludwigshafen oder Mainz. Mit 13,9 % und 10,7 % liegen hier die Ausländeranteile erheblich über dem Durchschnitt der kreisfreien Städte (7,8 %).

Rund 57 % der in Rheinland-Pfalz lebenden Ausländer sind bereits seit mehr als zehn Jahren im Bundesgebiet, bei knapp 13 % liegt der Tag der ersten Einreise sogar mehr als 20 Jahre zurück. hl

Mehr über dieses Thema auf Seite 45

**Rheinland-pfälzische Wirtschaft exportiert
für fast 5 Mrd. DM Kraftfahrzeuge**

Aus Rheinland-Pfalz werden Kraftfahrzeuge in 142 Länder exportiert. Es handelt sich hauptsächlich um Nutzfahrzeuge. Der gesamte Kfz-Export belief sich 1984 auf 4,7 Mrd. DM. Das sind 16,8 % der Ausfuhr des Landes. Wichtigste Kunden waren Frankreich (686 Mill. DM), der Iran (556) und Saudi-Arabien (466 Mill. DM).

Das Ausland nahm für 1,1 Mrd. DM fahrbereite Sattelzugmaschinen, für 1,9 Mrd. DM Fahrgestelle mit Führerhaus und für 1,1 Mrd. DM Ersatzteilesortimente und Produktionsteilesätze auf. sr

Mehr über dieses Thema auf Seite 62

Auch 1985 wieder reales Wirtschaftswachstum

Im Jahre 1985 konnte in Rheinland-Pfalz erneut ein reales Wirtschaftswachstum erzielt werden. Das reale Bruttoinlandsprodukt als Maßstab für die gesamtwirtschaftliche Leistung erhöhte sich um 1,3 %. Damit konnte in Rheinland-Pfalz nach 1983 und 1984 nunmehr im dritten Jahr hintereinander ein reales Wachstum erreicht werden. Gemessen in jeweiligen Preisen erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt des Landes 1985 um 3,3 %. sa

Zerlegung der Lohnsteuer

Im Jahre 1983 ist bei 295 976 Lohnsteuerpflichtigen mit Wohnsitz in Rheinland-Pfalz die Lohnsteuer in Höhe von 1,9 Mrd. DM in anderen Bundesländern abgeführt worden. Im Schnitt wurden bei jedem Steuerpflichtigen 6 500 DM Lohnsteuer abgeführt. Die an Rheinland-Pfalz grenzenden Länder Hessen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg stellen unter den Zerlegungsfällen den größten Anteil sowohl der Steuerpflichtigen als auch der Lohnsteuer. Auf die drei genannten Länder entfallen 81 % der Lohnsteuerpflichtigen und 82 % der Lohnsteuer.

Im gleichen Jahr vereinnahmten rheinland-pfälzische Finanzämter Lohnsteuer in Höhe von 0,6 Mrd. DM von Arbeitnehmern mit Wohnsitz außerhalb des Landes. Die Gesamtzahl dieser Lohnsteuerpflichtigen belief sich auf 72 431, wovon die meisten in Baden-Württemberg (28,5 %) wohnten, gefolgt von Hessen (22,2 %) und Nordrhein-Westfalen (18,8 %).

Für Rheinland-Pfalz ergibt sich nach Saldierung der Ansprüche und Verpflichtungen gegenüber der Gesamtheit der übrigen Länder ein Erstattungsanspruch. Im Jahre 1985 sind dem Land als Anteil an den Einnahmen aus der Lohnsteuerzerlegung 625 Mill. DM oder 7,6 % seiner gesamten Steuereinnahmen zugeflossen. Für die Kommunen errechnet sich ein Betrag von 221 Mill. DM, der 6,6 % ihrer gesamten Steuereinnahmen entspricht. la

Mehr über dieses Thema auf Seite 51

Zunehmende Bauaktivitäten am vorhandenen Gebäudebestand

Im Jahre 1985 wurden in Rheinland-Pfalz Freigaben für 14 067 genehmigungspflichtige Baumaßnahmen erteilt, und zwar 10 350 für Neubauten und 3 717 für Um-, Aus- und Erweiterungsbaumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. Die Zahl der Neubauvorhaben verminderte sich um 12 %. Dagegen betrafen 4,4 % mehr Genehmigungen als im Jahr zuvor Maßnahmen an bestehenden Gebäuden. Ihr Anteil an allen Hochbauprojekten erhöhte sich damit auf 26 %.

Vom Rückgang der Genehmigungen für Neubauten waren die einzelnen Gebäudearten unterschiedlich stark betroffen. So wurden 5 792 Einfamilienhäuser, das sind 9 % weniger als im Vorjahr, und 2 052 (- 19 %) Zweifamilienhäuser genehmigt. Die Baufreigaben für Mehrfamilienhäuser gingen binnen Jahresfrist um 27 % auf 675 Einheiten und solche für Wohnheime von 14 auf 5 Gebäude zurück. Umbauten waren an 2 866 Gebäuden vorgesehen.

Für neue Nichtwohnprojekte erteilten die unteren Bauaufsichtsbehörden 1 826 (Vorjahr 1 949) Baugenehmigungen und an 851 (807) bestehenden Gebäuden für Wirtschaft und Öffentlichkeit waren genehmigungspflichtige Baumaßnahmen vorgesehen. ju

Auftragsbestand des Baugewerbes Ende 1985 höher als im Jahr zuvor

Der Auftragsbestand der Betriebe des rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten betrug im vierten Quartal 1985 1,8 Mrd. DM. Er lag damit um 8,1 % höher als im letzten Quartal des Vorjahres. Auch die Reichweite des Auftragsbestandes war mit 4,8 Monaten höher als im entsprechenden Vorjahresquartal, in dem sie sich auf 4,1 Monate belief. spe

Über 21 400 Wohnungen bezugsfertig

Im Jahre 1985 wurden in Rheinland-Pfalz 21 458 Wohnungen fertiggestellt. 6 995 Wohnungen liegen in Einfamilienhäusern, 5 530 in Zwei- und 7 083 in Mehrfamilienhäusern und Wohnheimen. In Gebäuden, die überwiegend der Wirtschaft oder der Öffentlichkeit dienen, wurden 296 Einheiten errichtet. Durch Um-, Aus- oder Erweiterungsbaumaßnahmen entstanden weitere 1 554 Wohnungen.

Während 1985 die Neubautätigkeit mit 19 904 Wohnungen im Vergleich zum Vorjahr um 17 % zurückging, entspricht die Errichtung von Wohneinheiten im Zuge von Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden einer Zunahme um 6,4 %. ju

Unser Wald

Mit 39 % Waldanteil (781 000 ha) an der Landesfläche gehört Rheinland-Pfalz zu den walddreichsten Bundesländern. Der Umfang der Bewaldung liegt in den Landkreisen zwischen 4 % in Alzey-Worms und 62 % in Pirmasens. Unter den insgesamt 28 000 Betrieben mit Wald sind 21 900 landwirtschaftliche Betriebe, die 5,7 % der Waldflächen bewirtschaften und 6 100 reine Forstbetriebe, die über 669 000 ha (94,3 %) verfügen.

2 080 Körperschaftsforsten besitzen mit 383 000 ha den größten Teil (57 %) des rheinland-pfälzischen Waldes, gefolgt von 116 Staatsforsten (220 000 ha) und 3 900 privaten Forstbetrieben (66 000 ha). km

Mehr über dieses Thema auf Seite 59

Anbau von Winterweizen eingeschränkt

Im Herbst 1985 wurde in Rheinland-Pfalz – infolge rückläufiger Erzeugerpreise – deutlich weniger Winterweizen (– 6 %) ausgesät als ein Jahr zuvor. Größer waren dagegen die Flächen mit Winterroggen (+ 2 %) und Wintergerste (+ 6 %). Hierbei mag jedoch die Tatsache eine Rolle gespielt haben, daß ein Teil der hierfür im Herbst 1984 vorgesehenen Flächen witterungsbedingt mit Sommergetreidearten bestellt werden mußte. Auch beim Winterraps kann mit höheren Ernteflächen gerechnet werden.

Die Aussaatflächen für Sommergerste und Hafer werden voraussichtlich kleiner ausfallen als im Frühjahr 1985. Auch bei Kartoffeln und Zuckerrüben sind Anbaueinschränkungen geplant. Eine weitere erhebliche Zunahme dürfte es dagegen bei den Hülsenfrüchten, insbesondere Erbsen und Ackerbohnen, geben. lx

Benzin 15 %, Heizöl 30 % billiger als vor Jahresfrist

Der anhaltende Verfall der Rohölpreise auf dem Weltmarkt bei gleichzeitigem Rückgang des Dollarkurses gegenüber der Mark führte auch in Rheinland-Pfalz zu einer ungewöhnlich starken Verbilligung der Verbraucherpreise für Benzin und Heizöl. Mitte Februar 1986 kosteten 100 l Heizöl durchschnittlich nur noch 58,80 DM. Das entspricht einem Preiserückgang gegenüber Januar um 10,4 %. Die Verbilligung gegenüber Februar 1985 betrug sogar 30 %. Billiger als im Februar dieses Jahres wurde Heizöl zuletzt im Oktober 1980 angeboten, als für 100 l nur 58,71 DM gefordert wurden. Der bisher höchste Heizölpreis war im März 1985 mit 87,39 DM ermittelt worden.

Der durchschnittliche Preis für ein Liter Normalbenzin (Markenware, Selbstbedienung) hatte in Rheinland-Pfalz im August 1979 erstmals die Grenze von 1 DM überschritten und im Juni 1985 mit 1,42 DM sein bisheriges Maximum erreicht. Bis Mitte Februar 1986 konnte ein Preiserückgang auf 1,15 DM beobachtet werden. Das entspricht einer Verbilligung gegenüber Januar um 9 %. Verglichen mit Februar 1985 mußte der Autofahrer für einen Liter Normalbenzin 20 Pfennig oder 15 % weniger ausgeben. Ein Liter Superbenzin (Markenware, Selbstbedienung) kostete Mitte Februar 1986 durchschnittlich 1,20 DM (– 9,2 % gegenüber Januar) und Dieselkraftstoff (Markenware, Selbstbedienung) 1,14 DM (– 9,6 %). Diese Benzinpreise entsprechen denen von Anfang 1980.

Der Preisverfall hält weiter an. In den letzten Tagen haben einige Tankstellen Normalbenzin wieder unter dem Literpreis von 1 DM angeboten. wr

kurz + aktuell

Garantiemengenregelung reduziert Milchproduktion

In Rheinland-Pfalz wurden im Jahre 1985 1,4 Mill. Schweine, 195 400 Rinder und 44 500 Schafe geschlachtet. Die Zahl der geschlachteten Schweine nahm weiter zu (+ 1,6 %) und erreichte damit den bisher höchsten Stand. Rinder (- 5,5 %) und Schafe (- 2,1 %) kamen dagegen deutlich weniger in die Schlachthäuser. Das gesamte Fleischaufkommen lag mit 171 350 t um 0,6 % niedriger als im Vorjahr.

Die Milcherzeugung belief sich 1985 auf 946 400 t, darunter 891 000 t für die Be- und Verarbeitung in Molkereien. Das sind über 8 000 t oder 0,9 % weniger als im Jahr zuvor. Zwischen 1983 und 1984 war die Milchmenge infolge der seinerzeit eingeführten Garantiemengenregelung um fast 24 000 t zurückgegangen. rö

Rind- und Schweinefleisch billiger als vor einem Jahr

Verbraucherpreise im Februar 1986

Im Februar wurden in Rheinland-Pfalz Fleisch und Wurstwaren sowie andere Grundnahrungsmittel teilweise billiger angeboten als vor einem Jahr. Rindfleisch zum Kochen, Schweinekoteletts, Schweinefleisch zum Braten und Kalbsschnitzel waren jeweils rund 1 % preiswerter als vor Jahresfrist. Auch für Weizenmehl (- 0,7 %) und Pflanzenmargarine (- 0,5 %) mußte weniger bezahlt werden, Kartoffeln waren sogar um 15 % billiger. Starke Preisrückgänge gegenüber dem Februar 1985 gab es beim Gemüse. Sie reichten von - 36 % für Wirsingkohl über - 31 % für Möhren und - 22 % für Tomaten bis zu - 12 % für Kopfsalat. Die Preise für feine Leberwurst, gekochten Schinken, Schinkenspeck, Deutsche Markenbutter und Eier blieben nahezu unverändert.

Verteuert haben sich dagegen Misch- und Weißbrot (je + 3 %) sowie Roggenbrot und Brötchen (je + 2 %).

Unter den industriellen Erzeugnissen waren insbesondere Farbfernseher (- 3 %), Videorecorder (- 5 %) und Videobänder (- 4 %) billiger als vor einem Jahr. br

Nur wenige Schlachttiere beanstandet

Im Jahre 1985 erfolgte in Rheinland-Pfalz bei 1,59 Mill. Schlachttieren inländischer Herkunft die gesetzlich vorgeschriebene Schlachttier- und Fleischbeschau. Nur 6 900 oder 0,5 % aller Tiere wurden beanstandet. Rund 1 800 Schlachtkörper, darunter 1 350 Schweine, erwiesen sich, hauptsächlich wegen Krankheitsbefall, als für den menschlichen Verzehr untauglich. Etwas mehr als 400 Tiere wurden als bedingt tauglich und 3 700 als minderwertig beurteilt. Bei letzteren führten hauptsächlich Qualitätsmängel zu den Beanstandungen. rö

Ausländer 1985

Kein weiterer Rückgang

Ende 1985 lebten 161 700 Ausländer in Rheinland-Pfalz. Das sind 200 mehr als am 30. September 1984, dem vorhergehenden Stichtag einer Auswertung des Ausländerzentralregisters. Damit hat sich die in den Jahren 1983 und 1984 zu beobachtende Abnahme um 4 400 bzw. 5 000 nicht fortgesetzt.

Der Grund für diese Entwicklung ist ausschließlich in der wieder positiven Wanderungsbilanz des ausländischen Bevölkerungsteils zu sehen. Während 1984 noch fast 5 000 Ausländer weniger ins Land zuzogen als es verließen, übersteigt in den ersten neun Monaten des Jahres 1985 die Zahl der Zugezogenen die der Fortgezogenen um etwa 3 000. Ausschlaggebend dafür war der – nach dem Auslaufen des Rückkehrhilfegesetzes zu erwartende – Rückgang bei der Abwanderung der

Türken, aber auch der verstärkte Zustrom von Asylbewerbern aus asiatischen Ländern.

In den meisten anderen Bundesländern ist ebenfalls ein geringer Zuwachs zu verzeichnen, so daß sich auch bundesweit ein Anstieg der Ausländerzahl ergibt.

Rheinland-Pfalz liegt mit 45 Ausländern je 1 000 Einwohnern weit unter dem Bundesdurchschnitt von 72 und wie im Vorjahr, nach Bayern und vor dem Saarland, an fünfter Stelle der Flächenländer.

Mehr Srianker und Pakistaner

Während die Gesamtzahl der Ausländer im letzten Jahr fast unverändert blieb, ergaben sich bei einzelnen Nationalitäten teilweise erhebliche Veränderungen. Die Zahl der Ausländer mit der Staatsangehörigkeit eines

Ausländer nach Staatsangehörigkeit 1975, 1984 und 1985

Staatsangehörigkeit	1975		1984		1985		Veränderung 1985 gegenüber			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	1975		1984	
							Anzahl	%	Anzahl	%
Europa	133 879	89,1	138 596	85,8	136 634	84,5	2 755	2,1	- 1 962	- 1,4
EG-Staaten	49 105	32,7	48 076	29,8	47 929	29,6	- 1 176	- 2,4	- 147	- 0,3
Belgien	855	0,6	1 003	0,6	1 019	0,6	164	19,2	16	1,6
Frankreich	7 125	4,7	7 499	4,6	7 594	4,7	469	6,6	95	1,3
Griechenland	8 288	5,5	6 680	4,1	6 573	4,1	- 1 715	- 20,7	- 107	- 1,6
Großbritannien und Nordirland	1 846	1,2	2 825	1,7	2 898	1,8	1 052	57,0	73	2,6
Italien	26 667	17,8	25 181	15,6	24 893	15,4	- 1 774	- 6,7	- 288	- 1,1
Luxemburg	1 011	0,7	1 041	0,6	1 099	0,7	88	8,7	58	5,6
Niederlande	3 009	2,0	3 442	2,1	3 395	2,1	386	12,8	- 47	- 1,4
Jugoslawien	19 848	13,2	16 899	10,5	16 619	10,3	- 3 229	- 16,3	- 280	- 1,7
Österreich	5 006	3,3	4 994	3,1	4 969	3,1	- 37	- 0,7	- 25	- 0,5
Polen	3 924	2,6	4 476	2,8	4 949	3,1	1 025	26,1	473	10,6
Portugal	5 153	3,4	3 751	2,3	3 370	2,1	- 1 783	- 34,6	- 381	- 10,2
Spanien	8 089	5,4	4 778	3,0	4 661	2,9	- 3 428	- 42,4	- 117	- 2,4
Türkei	37 205	24,8	50 161	31,1	48 710	30,1	11 505	30,9	- 1 451	- 2,9
Afrika	2 608	1,7	4 286	2,7	4 679	2,9	2 071	79,4	393	9,2
Marokko	732	0,5	1 176	0,7	1 301	0,8	569	77,7	125	10,6
Tunesien	939	0,6	1 276	0,8	1 183	0,7	244	26,0	- 93	- 7,3
Amerika	7 155	4,8	7 911	4,9	8 261	5,1	1 106	15,5	350	4,4
Vereinigte Staaten	5 786	3,9	6 213	3,8	6 489	4,0	703	12,2	276	4,4
Asien	4 687	3,1	8 978	5,6	10 323	6,4	5 636	120,2	1 345	15,0
Indien	573	0,4	838	0,5	927	0,6	354	61,8	89	10,6
Iran	1 050	0,7	1 590	1,0	1 883	1,2	833	79,3	293	18,4
Pakistan	141	0,1	494	0,3	682	0,4	541	383,7	188	38,1
Philippinen	266	0,2	568	0,4	673	0,4	407	153,0	105	18,5
Sri Lanka	19	0,0	270	0,2	713	0,4	694	3 652,6	443	164,1
Thailand	122	0,1	426	0,3	486	0,3	364	298,4	60	14,1
Vietnam	49	0,0	1 411	0,9	1 382	0,9	1 333	2 720,4	- 29	- 2,1
Australien und Ozeanien	270	0,2	234	0,1	202	0,1	- 68	- 25,2	- 32	- 13,7
Staatenlose, Ungeklärt und ohne Angabe	1 578	1,1	1 510	0,9	1 612	1,0	34	2,2	102	6,8
Insgesamt	150 177	100,0	161 515	100,0	161 711	100,0	11 534	7,7	196	0,1

europäischen Landes hat um fast 2 000 (– 1,4 %) abgenommen, hauptsächlich bedingt durch die geringere Anzahl von Türken (– 1 500), aber auch Portugiesen (– 400) und Italienern (– 300). Die einzige bedeutendere Zunahme ist mit fast 500 bei den Polen zu verzeichnen.

Demgegenüber hat sich die Anzahl der Afrikaner um fast 400 (+ 9,2 %), der Amerikaner um 350 (+ 4,4 %) und der Asiaten um mehr als 1 300 (+ 15 %) erhöht. Bei letzteren war die Zunahme der Srilanker um rund 450 (+ 164 %) und Pakistaner um fast 200 (+ 38 %) besonders deutlich.

Anteil der Europäer unter den Ausländern gesunken

Auch langfristig werden deutliche Veränderungen sichtbar. Im Jahre 1975 hatten 89 % der in Rheinland-Pfalz lebenden Ausländer die Staatsangehörigkeit eines europäischen Landes besessen, 1985 waren es noch knapp 85 %. Nicht ganz in diesem Maße ging der Anteil der Ausländer aus EG-Staaten zurück, und zwar von 32,7 auf 29,6 %, ausschließlich als Folge einer Abnahme bei Griechen und Italienern. Ohne die Erhöhung des türkischen Anteils von 24,8 auf 30,1 % wäre die rückläufige Tendenz bei den Europäern weit stärker ausgefallen.

Vor zehn Jahren hatte der Anteil der Asiaten (3,1 %) noch unter dem der Amerikaner (4,8 %) gelegen. Inzwischen bilden asiatische Staatsangehörige – in weitem Abstand zu den Europäern – mit 6,4 % die zweitstärkste Gruppe vor Amerikanern (5,1 %) und Afrikanern (2,9 %). Bewirkt wurde dies vor allem durch die Einreise von Viet-

namesen, Srilankern, Pakistanern, Thailändern und Philippinern, deren Zahl sich im letzten Jahrzehnt zum Teil mehr als verdreifacht hat.

Türken mit Abstand stärkste Ausländergruppe

Mit 48 700 Personen (30 %) sind die Türken die mit Abstand stärkste Ausländergruppe in Rheinland-Pfalz. Es folgen Italiener (24 900) und Jugoslawen (16 600). Auf diese drei Nationalitäten entfallen rund 56 % aller Ausländer.

Von allen übrigen Nationalitäten erreichen nur Franzosen (7 600), Griechen (6 600) und US-Amerikaner (6 500) Anteilswerte zwischen 4,7 und 4 %. Die Anteile der Angehörigen asiatischer Länder liegen, wenn man von den 1900 Iranern absieht, trotz des starken Zuwachses der letzten Jahre immer noch weit unter 1 %.

Jeder vierte Ausländer lebt in Ludwigshafen oder Mainz

Mit mehr als 21 000 und 20 000 Ausländern bilden die Städte Ludwigshafen und Mainz deutliche Schwerpunkte. Der Ausländeranteil an der Bevölkerung beträgt hier 13,9 und 10,7 %. Über dem Durchschnitt der zwölf kreisfreien Städte (7,8 %) liegen außerdem Frankenthal (10,1 %) und Speyer (8,6 %). Den geringsten Anteil weist mit 3,2 % die Stadt Trier auf.

Im Landkreis Germersheim ist der Ausländeranteil mit 6,3 % fast doppelt so hoch wie im Durchschnitt der

Ausländer nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet 1985

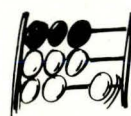
Staatsangehörigkeit	Insgesamt	Aufenthaltsdauer von ... Jahren					
		unter 1	1 – 6	6 – 10	10 – 15	15 – 20	20 und mehr
	Anzahl	%					
Europa	136 634	3,6	18,4	16,1	27,2	21,3	13,4
EG-Staaten	47 929	4,2	18,3	13,3	21,4	23,4	19,4
Belgien	1 019	4,6	21,9	12,3	20,0	20,3	20,9
Frankreich	7 594	5,2	22,8	13,9	18,0	17,8	22,2
Griechenland	6 573	1,8	12,7	9,2	24,8	33,5	18,2
Großbritannien und Nordirland	2 898	11,0	33,7	18,3	19,4	10,7	6,8
Italien	24 893	3,2	16,1	14,4	22,5	25,8	18,0
Luxemburg	1 099	7,9	23,9	8,6	15,3	12,6	31,7
Niederlande	3 395	4,7	17,9	9,5	18,0	16,3	33,6
Jugoslawien	16 619	1,7	11,3	11,6	32,9	36,9	5,6
Österreich	4 969	3,1	11,8	8,7	19,9	23,6	32,8
Polen	4 949	15,0	33,1	5,6	3,9	2,1	40,3
Portugal	3 370	1,2	9,8	14,5	50,2	20,6	3,7
Spanien	4 661	1,8	7,7	6,7	27,8	30,7	25,3
Türkei	48 710	2,6	21,4	23,8	34,0	15,4	2,8
Afrika	4 679	11,2	38,2	17,1	17,7	10,6	5,2
Marokko	1 301	7,1	31,1	20,7	25,7	9,8	5,7
Tunesien	1 183	3,5	27,4	17,3	27,6	23,0	1,3
Amerika	8 261	11,6	30,0	14,6	20,3	15,1	8,4
Vereinigte Staaten	6 489	11,4	29,6	14,3	21,0	14,7	9,0
Asien	10 323	19,8	40,9	21,3	10,2	4,4	3,5
Indien	927	23,3	31,8	24,1	12,0	6,0	2,8
Iran	1 883	27,9	28,7	17,0	11,1	6,2	9,1
Pakistan	682	20,1	35,5	33,9	8,4	1,3	0,9
Philippinen	673	14,3	58,1	9,8	15,5	2,2	0,1
Sri Lanka	713	39,0	55,0	3,5	1,8	0,6	0,1
Thailand	486	15,2	49,0	21,4	10,5	2,9	1,0
Vietnam	1 382	3,9	54,7	39,4	1,4	0,6	–
Australien und Ozeanien	202	6,4	21,3	8,9	27,7	22,3	13,4
Staatenlose, Ungeklärt und ohne Angabe	1 612	6,6	16,7	16,7	7,9	4,9	47,1
Insgesamt	161 711	5,3	21,0	16,4	25,3	19,4	12,6

Der Fragebogen

Fragen zur Person

Fragen 1 – 5 des Personenbogens

Volkszählung.



**10 Minuten,
die allen helfen.**

Im Fragebogen zur Volkszählung werden zunächst Fragen zur Person (Nr. 1 bis 5 des Fragebogens) gestellt. Ihre Bedeutung und Notwendigkeit ergeben sich daraus, daß Zahl und Gliederung der Bevölkerung die wesentlichen Grunddaten der amtlichen Statistik bilden und damit das Hauptanliegen einer Volkszählung.

Die Gliederung der Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Familienstand ist in Verbindung mit der Frage nach der Hauptwohnung Grundlage für die amtliche Bevölkerungsforschung mit Hilfe von Geburten, Sterbefällen sowie Zu- und Fortzügen. Gleichzeitig vermitteln diese Daten einen Überblick über die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen (Jugendliche, ältere Menschen) und sind damit Basis für vielfältige wirtschaftliche und gesellschaftliche Maßnahmen. Sie sind erforderlich für Bevölkerungsvorausschätzungen, die beispielsweise angeben, mit wieviel Schulanfängern, Erwerbstätigen und Rentenempfängern in Zukunft zu rechnen ist. Auch Heirats- und

Sterbetafeln sowie Untersuchungen über das generative Verhalten der Bevölkerung beruhen auf den Ergebnissen dieser Daten. Neben dem Mikrozensus, einer kleinen Stichprobe, ist die Volkszählung die einzige umfassende Statistik, die Aussagen über Familien und Haushalte zuläßt.

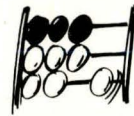
Die Religionszugehörigkeit der Bevölkerung gibt Aufschluß über demographische, wirtschaftliche und soziale Sachverhalte, dient den Kirchenverwaltungen als Körperschaften des öffentlichen Rechts und den Ländern zum Beispiel für Planung und Einsatz von Religionslehrern. Die Frage nach der Zugehörigkeit zur jüdischen Religionsgemeinschaft geht auf den Wunsch des Zentralrates der Juden in Deutschland zurück. Nach der islamischen Religionsgemeinschaft wird zum erstenmal gefragt, da dieser Bevölkerungsgruppe heute eine größere Bedeutung im gesellschaftlichen Leben zukommt als in früheren Jahren.

Für fast alle Aussagen über die Bevölkerung ist eine Trennung zwischen Deutschen und Nicht-Deutschen notwendig, da sich beide Bevölkerungsteile sowohl in demographischer als auch in sozialer und wirtschaftlicher Gliederung deutlich unterscheiden. Für die Fortschreibung und die Prognose der Bevölkerung ist eine Unterscheidung der Einwohner nach ihrer Staatsangehörigkeit ebenso wichtig wie für die Planungen im Unterrichtswesen, zur Ausbildung und Beschäftigung. Auch andere Ausländerfragen, wie regionale Konzentrationen und Wohnraumfragen, erfordern eine Aufgliederung der Bevölkerung in Deutsche und Ausländer. Da hinsichtlich der Freizügigkeit innerhalb der Europäischen Gemeinschaften andere Bedingungen gegeben sind als gegenüber dem übrigen Ausland, kommt einer Unterscheidung der Ausländer nach diesen Bereichen eine besondere Bedeutung zu. ko

FÜR ALLE PERSONEN	1 Geburtsangaben	a) Geburtsjahr	<input type="text"/>
		b) Geburtsmonat	1. Januar bis 24. Mai 25. Mai bis 31. Dez.
	2 Geschlecht	männlich	<input type="checkbox"/>
		weiblich	<input type="checkbox"/>
	3 Familienstand	ledig	<input type="checkbox"/>
	verheiratet	<input type="checkbox"/>	
	verwitwet	<input type="checkbox"/>	
	geschieden	<input type="checkbox"/>	
4 Rechtliche Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft	Römisch-katholische Kirche	<input type="checkbox"/>	
	Evangelische Kirche	<input type="checkbox"/>	
	Evangelische Freikirche	<input type="checkbox"/>	
	Jüdische Religionsgesellschaft	<input type="checkbox"/>	
	Islamische Religionsgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	
	andere Religionsgesellschaften	<input type="checkbox"/>	
	keiner Religionsgesellschaft rechtlich zugehörig	<input type="checkbox"/>	
5 Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?	deutsch	<input type="checkbox"/>	
	griechisch	<input type="checkbox"/>	
	italienisch	<input type="checkbox"/>	
	übrige EG-Staaten	<input type="checkbox"/>	
	jugoslawisch	<input type="checkbox"/>	
	türkisch	<input type="checkbox"/>	
	sonstige/keine	<input type="checkbox"/>	

Ausländer nach Staatsangehörigkeit in den Verwaltungsbezirken 1984 und 1985

Verwaltungsbezirk	Insgesamt		Italiener	Jugo- slawen	Griechen	Spanier	Türken	Anteil an der Bevölkerung	
	1984	1985						1984	1985
	Anzahl						%		
Kreisfreie Stadt Koblenz	5 009	5 197	525	733	86	126	1 706	4,5	4,7
Landkreise									
Ahrweiler	4 632	4 552	517	501	131	209	1 348	4,2	4,1
Altenkirchen (Ww.)	4 933	4 763	496	466	353	213	2 203	4,1	3,9
Bad Kreuznach	5 683	5 579	477	232	72	103	2 722	3,9	3,9
Birkenfeld	1 565	1 596	186	111	10	18	42	1,8	1,9
Cochem - Zell	608	706	73	39	9	8	84	1,0	1,2
Mayen - Koblenz	6 058	5 917	846	543	78	226	2 159	3,3	3,2
Neuwied	6 212	6 225	931	771	94	397	2 105	4,0	4,0
Rhein - Hunsrück - Kreis	2 831	2 785	196	220	34	174	707	3,1	3,1
Rhein - Lahn - Kreis	3 598	3 559	598	437	60	51	1 093	3,1	3,0
Westerwaldkreis	7 346	7 250	1 126	784	118	324	3 220	4,3	4,3
RB Koblenz	48 475	48 129	5 971	4 837	1 045	1 849	17 389	3,6	3,6
Kreisfreie Stadt Trier	2 900	2 999	266	148	59	57	103	3,1	3,2
Landkreise									
Bernkastel - Wittlich	1 921	1 993	119	184	15	30	431	1,8	1,9
Bitburg - Prüm	1 400	1 538	103	50	15	28	76	1,6	1,7
Daun	784	824	57	92	7	7	184	1,4	1,5
Trier - Saarburg	2 022	2 125	166	156	9	44	233	1,6	1,7
RB Trier	9 027	9 479	711	630	105	166	1 027	1,9	2,0
Kreisfreie Städte									
Frankenthal (Pfalz)	4 295	4 439	1 470	416	254	102	1 255	9,8	10,1
Kaiserslautern	7 114	6 888	598	515	107	57	834	7,2	7,0
Landau i. d. Pfalz	1 487	1 538	211	114	36	25	223	4,2	4,3
Ludwigshafen a. Rhein	21 375	21 505	5 554	2 874	3 004	449	5 937	13,7	13,9
Mainz	20 020	20 126	4 572	2 630	427	656	4 397	10,7	10,7
Neustadt a. d. Weinstr.	1 804	1 840	174	98	64	32	630	3,7	3,8
Pirmasens	1 526	1 545	215	87	64	29	264	3,2	3,3
Speyer	3 727	3 742	730	958	65	41	701	8,5	8,6
Worms	4 656	4 539	466	366	300	56	2 192	6,4	6,3
Zweibrücken	1 097	1 088	141	131	24	79	118	3,3	3,3
Landkreise									
Alzey - Worms	2 869	2 749	198	142	48	64	1 286	3,0	2,8
Bad Dürkheim	4 182	4 196	503	370	183	108	1 471	3,6	3,6
Donnersbergkreis	2 372	2 429	203	162	37	86	1 107	3,5	3,6
Germersheim	6 353	6 410	472	507	105	166	3 392	6,2	6,3
Kaiserslautern	3 438	3 464	302	255	59	170	579	3,6	3,7
Kusel	1 206	1 211	117	66	33	6	332	1,6	1,6
Südliche Weinstraße	2 096	2 184	178	116	153	79	659	2,2	2,3
Ludwigshafen	5 551	5 532	906	433	153	197	2 423	4,3	4,3
Mainz - Bingen	7 061	6 832	1 030	755	140	200	2 337	4,4	4,2
Pirmasens	1 784	1 846	171	157	167	44	157	1,8	1,9
RB Rheinhessen - Pfalz	104 013	104 103	18 211	11 152	5 423	2 646	30 294	5,8	5,8
Rheinland - Pfalz	161 515	161 711	24 893	16 619	6 573	4 661	48 710	4,5	4,5
Kreisfreie Städte	75 010	75 446	14 922	9 070	4 490	1 709	18 360	7,7	7,8
Landkreise	86 505	86 265	9 971	7 549	2 083	2 952	30 350	3,3	3,3



10 Minuten, die allen helfen.

Fragen zur Erwerbstätigkeit

Fragen 15 – 18 des Personenbogens

Informationen über Umfang sowie regionale und sektorale Verteilung der Erwerbstätigkeit bilden die Grundlage für zahlreiche Maßnahmen der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik und auch der Bildungspolitik. Die Fragen 15 bis 18 des Personenbogens zur Volkszählung liefern die notwendigen Daten.

Die wirtschafts- und die berufssystematische Gliederung der Erwerbstätigen (Fragen 17 und 18) läßt in Verbindung mit den ebenfalls erfragten Merkmalen Alter und Geschlecht Strukturanalysen regionaler und überregionaler Arbeitsmärkte zu. Sie sind erforderlich für Ersatzbedarfsrechnungen einzelner Berufe auf der Grundlage altersbedingter Abgänge, für die Beratungen der Arbeitsämter sowie für eine Reihe weiterer Maßnahmen zur Arbeitsförderung.

Darüber hinaus liefern diese Daten Informationen über die Branchenabhängigkeit einzelner Berufe und zeigen so die strukturbedingten Änderungen der Nachfrage nach Erwerbstätigen mit bestimmten Berufen auf. Aussagen über die fachliche Mobilität der Erwerbstätigen

(Wechsel zwischen erlerntem und ausgeübtem Beruf) werden ebenso möglich wie Analysen über die Anpassung des Arbeitskräfteangebots an den strukturellen und technologischen Wandel.

Die Kombination der Frage nach der Stellung im Beruf (Frage 15) mit Angaben über die Ausbildung sowie nach dem derzeit ausgeübten Beruf (Frage 18) gibt Auskunft über die soziale und wirtschaftliche Zusammensetzung der Erwerbstätigen, insbesondere für Vergleichsanalysen auf nationaler und internationaler Ebene. Auch die bildungspolitisch bedeutende Frage nach Berufseinmündungen der verschiedenen Ausbildungswege findet hier eine Antwort.

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen lassen sich durch den Bezug des Sozialprodukts auf die Erwerbstätigen Aussagen über die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität machen oder bei Kombination mit anderen Merkmalen (Wirtschaftszweig, Wohn-, Arbeitsort) Vergleiche sektoraler und regionaler Arbeitsproduktivitäten anstellen. Mit der Frage nach Nebentätigkeiten (Frage 16) wird erreicht, daß jeder Erwerbstätige mit seiner vollen Leistung erfaßt und so ein Überblick über die gesamte Arbeitsleistung der Bevölkerung gewonnen wird. Diese Angaben werden zur Ermittlung der Fördergebiete im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ herangezogen.

Die Volkszählung liefert als einzige Statistik Informationen über die Erwerbstätigen in allen Wirtschaftszweigen in gleicher fachlicher und regionaler Tiefengliederung und mit dem gleichen Genauigkeitsgrad. Sie bilden die Grundlage zur Berechnung der Arbeitnehmer- und Selbständigenquoten (Frage 15), die für Analysen von Durchschnittseinkommen der Arbeitnehmer und Selbständigen benötigt werden.

FÜR ERWERBSTÄTIGE	<p>15 Sind Sie <input type="checkbox"/> zur Zeit tätig als <input type="checkbox"/></p> <p>★</p>	<p>Facharbeiter sonstiger Arbeiter Angestellter Auszubildender Beamter, Richter, Beamtenanwärter, Soldat, Zivildienstl. Selbständiger <input type="checkbox"/> mit bezahlten Beschäftigten ohne bezahlte Beschäftigte mithelfender Familienangehöriger</p>	<p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p>
	<p>16 Falls Sie eine <input type="checkbox"/> Nebenberufstätigkeit <input type="checkbox"/> ausüben, handelt es <input type="checkbox"/> sich um eine <input type="checkbox"/></p> <p>★</p>	<p>landwirtschaftliche nichtlandwirtschaftliche</p>	<p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p>
	<p>17 Zu welchem Wirtschaftszweig (Branche, Behörde) <input type="checkbox"/> gehört der Betrieb (Firma, Dienststelle), <input type="checkbox"/> in dem Sie tätig sind ? <input type="checkbox"/></p> <p>★</p>		<p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p>
	<p>18 Welche Tätigkeit, welchen Beruf üben Sie aus ? <input type="checkbox"/></p> <p>★</p>		<p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p>

Ausländer nach Altersgruppen und Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet 1985

Altersgruppe	Insgesamt	Aufenthaltsdauer von ... Jahren					
		unter 1	1 – 6	6 – 10	10 – 15	15 – 20	20 und mehr
	Anzahl	%					
unter 15 Jahre	34 223	7,3	38,3	29,0	25,4	–	–
15 – 25 "	28 446	9,2	27,6	18,0	21,2	19,1	5,0
25 – 45 "	65 775	4,3	16,5	14,7	31,5	24,3	8,8
45 – 65 "	28 170	1,9	6,5	5,4	17,8	33,0	35,5
65 u. mehr "	5 097	2,0	8,1	6,3	9,4	13,2	61,1
Insgesamt	161 711	5,3	21,0	16,4	25,3	19,4	12,6

Landkreise (3,3 %). Ein ähnlich hoher Wert wird von keinem anderen Kreis erreicht. Auf den nächsten Plätzen folgen mit je 4,3 % der Westerwaldkreis und der Kreis Ludwigshafen, außerdem liegen noch die Kreise Ahrweiler und Mainz-Bingen über 4 %. In acht Landkreisen, darunter in allen Kreisen des Regierungsbezirks Trier, machen die Ausländeranteile unter 2 % aus.

Besonders starke Konzentrationen zeigen sich bei einzelnen Nationalitäten der früheren Anwerbeländer. Fast 46 % der Griechen leben in Ludwigshafen, mehr als 40 % der Italiener und ein Drittel der Jugoslawen in den beiden Städten Ludwigshafen und Mainz. Auch knapp 40 % der Spanier verteilen sich auf nur vier Räume, und zwar zusätzlich zu den beiden großen Städten auf die Kreise Neuwied und Westerwald. Dagegen ist die Konzentration bei der stärksten Gruppe, den Türken, nicht so ausgeprägt. Aber auch von ihnen wohnt mehr als ein Drittel in den genannten Städten, im Kreis Germersheim und im Westerwaldkreis.

Erhebliche Abweichungen der Altersstruktur

Im Gegensatz zur deutschen Bevölkerung mit einem Frauenanteil von 52 % überwiegen bei den Ausländern die Männer (57,4 %). Vor zehn Jahren hat der Männeranteil sogar noch über 60 % gelegen.

Auch in der Altersstruktur gibt es zwischen den beiden Bevölkerungsteilen erhebliche Unterschiede. So sind etwa drei Viertel der Ausländer im erwerbsfähigen Alter (15 bis 65 Jahre), aber nur knapp 70 % der Deutschen. Der Anteil der ausländischen Jugendlichen unter 15 Jahre liegt mit rund 21 % ebenfalls um 6 Prozentpunkte höher. Im Rentenalter standen dagegen nur 3 % der Ausländer, aber mehr als 15 % der Deutschen. Der Vergleich mit der Altersstruktur vor zehn Jahren zeigt, daß die eingetretenen Veränderungen durchweg zu

Ausländer nach Altersgruppen und Familienstand 1985

Altersgruppe Familienstand	Männer			Frauen		
	1985		1975	1985		1975
	Anzahl	%		Anzahl	%	
unter 15 Jahre	18 492	19,9	17,7	15 731	22,9	24,3
15 – 25 "	15 637	16,8	13,5	12 809	18,6	22,5
25 – 45 "	37 198	40,1	53,6	28 577	41,5	40,8
45 – 65 "	18 807	20,3	13,4	9 363	13,6	9,3
65 u. mehr "	2 735	2,9	1,8	2 362	3,4	3,1
Ledig	52 982	57,1	49,3	29 963	43,5	43,9
Verheiratet	38 079	41,0	49,3	36 168	52,5	52,3
Verwitwet/gesch.	1 808	1,9	1,4	2 711	3,9	3,8

einer Angleichung an die der deutschen Bevölkerung führen.

Anteil der verheirateten Männer zurückgegangen

Von den ausländischen Männern sind 41 % verheiratet und knapp 2 % verwitwet bzw. geschieden. Mit 53 und knapp 6 % sind diese Quoten bei den deutschen Männern deutlich höher. Im Gegensatz dazu liegt die Verheiratenquote der Ausländerinnen (52,5 %) um gut 3 Prozentpunkte über derjenigen der Deutschen, während auch hier der Anteil Verwitweter oder Geschiedener (4 %) weit unter dem entsprechenden Wert bei deutschen Frauen (18 %) bleibt.

Bei den Ausländerinnen entsprechen die Familienstandsquoten dem Stand von vor zehn Jahren. Dagegen sind bei den Quoten der ausländischen Männer im gleichen Zeitraum starke Veränderungen eingetreten, die bei den Verheirateten eine Abnahme um mehr als 9 Punkte und eine fast entsprechende Zunahme bei den Ledigen ausmachen.

Jeder zweite Türke bereits länger als zehn Jahre im Bundesgebiet

Weit mehr als die Hälfte (57 %) der in Rheinland-Pfalz lebenden Ausländer ist bereits seit über zehn Jahren im Bundesgebiet, bei knapp 13 % liegt der Tag der ersten Einreise sogar wenigstens 20 Jahre zurück. Mit Ausnahme der Briten hat jeder fünfte oder sogar jeder dritte Angehörige eines EG-Landes eine mehr als 20jährige Aufenthaltsdauer aufzuweisen.

Der Zeitpunkt des von der Bundesregierung beschlossenen Anwerbestopps liegt inzwischen mehr als zwölf Jahre zurück. Daraus erklärt sich, daß viele ausländische Mitbürger aus früheren Anwerbeländern länger als zehn Jahre im Bundesgebiet leben. Bei vier von fünf Spaniern und bei drei von vier Portugiesen bzw. Jugoslawen, aber auch bei jedem zweiten Türken ist das der Fall.

Eine Aufenthaltsdauer von unter einem Jahr hatten 5,3 % der Ausländer, im Vorjahr waren es 4,1 %. Auch hierin zeigt sich, da der Geborenenüberschuß unverändert blieb, die Zunahme von Zuzügen aus dem Ausland. Von diesem Durchschnittswert gibt es erhebliche Abweichungen. So liegen Portugiesen (1,2 %), Jugoslawen (1,7 %), Spanier und Griechen (je 1,8 %) sowie Türken (2,6 %) darunter, Polen (15 %) und einige asiatische Nationalitäten mit Werten zwischen 14 und fast 40 % aber weit darüber.

Gerhard Holl

Zerlegung der Lohnsteuer nach dem Wohnsitzprinzip

Mit der Finanzreform von 1969 wurden nicht nur die Aufgabenbereiche von Bund und Ländern verfassungsrechtlich neu abgegrenzt, sondern als Folge davon auch die Steuerverteilung geändert, um dadurch Steuerkraftunterschiede unter den Ländern abzubauen und die Finanzbeziehungen zwischen Bund und Ländern zu verbessern. Am bedeutendsten war dabei wohl die Änderung, daß in die Verbundmasse neben der bereits zuvor einbezogenen Einkommen- und Körperschaftsteuer auch die Einnahmen aus den Steuern vom Umsatz, die bisher dem Bund zugestanden hatten, eingebracht wurden. Hinzu kam, daß die Gemeinden an dieser vergrößerten Verbundmasse beteiligt wurden.

Steuerverteilung zwischen Bund und Ländern

Die Grundlage für die Verteilung der Steuern auf Bund, Länder und Gemeinden bilden die Artikel 106 und 107 Abs. 1 des Grundgesetzes, die durch das Finanzreformgesetz vom 12. Mai 1969 in wesentlichen Teilen neu gefaßt wurden. Hiernach steht das Aufkommen aus der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer Bund und Ländern gemeinsam zu. Am Aufkommen der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer sind der Bund und die Länder je zur Hälfte beteiligt, jedoch erhalten die Gemeinden einen Anteil an der Einkommensteuer, der seit 1980 15 % beträgt. Die Anteile von Bund und Ländern an der Umsatzsteuer wurden nicht im Grundgesetz festgeschrieben. Sie können durch Bundesgesetz festgesetzt werden, so daß eine Aufteilung nach Bedarfsmaßstäben erfolgen kann. Ursprünglich lag der Länderanteil bei 30 %. In der Folgezeit wurde er geändert und beträgt zur Zeit 35 %.

Auch das Verfahren für die Verteilung des gesamten Länderanteils an der Umsatzsteuer auf die einzelnen Bundesländer ist im Grundgesetz vorgeschrieben und berücksichtigt sowohl die Einwohnerzahl der Länder als auch ihre Finanzkraft. 75 % des Länderanteils sind danach auf die einzelnen Länder nach der Zahl ihrer Einwohner zu verteilen. Für die Verteilung der restlichen 25 % wird zwischen finanzschwachen Ländern, deren Einnahmen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer, der Gewerbesteuerumlage und den wichtigsten Landessteuern – je Einwohner gerechnet – unter dem Länderdurchschnitt bleiben, und finanzstarken Ländern, bei denen der entsprechende Pro-Kopf-Betrag über dem Länderdurchschnitt liegt, unterschieden. Die finanzschwachen Länder erhalten aus den 25 % des Länderanteils Ergänzungsanteile, durch die die Pro-Kopf-Einnahmen einschließlich der genannten Steuern bis auf 92 % des Länderdurchschnitts angehoben werden, zumindestens jedoch den Betrag, der sich als Anteil nach der Einwohnerzahl ergeben würde. Wenn hiernach die Ergänzungsanteile insgesamt mehr als 25 % des auf die Länder entfallenden Anteils an der Umsatzsteuer ausmachen, so sind die Ergänzungsanteile derjenigen finanzschwachen Länder, die den Mindestanteil an der Einwohnerzahl übersteigen, entspre-

chend herabzusetzen. Die finanzstarken Länder partizipieren an dem restlichen Anteil an der Umsatzsteuer entsprechend ihrem Bevölkerungsanteil. Wenn danach jedoch die Pro-Kopf-Einnahmen eines dieser Länder aus den genannten Steuern und der Umsatzsteuer unter dem Länderdurchschnitt bleiben, ist der Anteil dieses Landes an der Umsatzsteuer um diesen Differenzbetrag zu erhöhen und die Beteiligung der finanzschwachen Länder in gleichem Umfang zu vermindern.

Dieser Berechnungsmodus führte 1985 für das Land Rheinland-Pfalz zu einem vorläufigen Landesanteil an den Steuern vom Umsatz in Höhe von 2 258 Mill. DM. Dies ist mehr als ein Viertel der gesamten Steuereinnahmen des Landes. Verglichen mit 1970, dem Jahr der erstmaligen Aufteilung der Umsatzsteuer, ist die Quote unverändert geblieben. Das bedeutet, daß der Landesanteil an den Steuern vom Umsatz parallel mit den gesamten Steuereinnahmen gewachsen ist.

Von beträchtlicher finanzieller Tragweite war außerdem die im Rahmen der Finanzreform eingeleitete Verteilung der Erträge aus der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer nach dem örtlichen Aufkommen. Das daraufhin erlassene Zerlegungsgesetz bewirkte, daß der allgemeine Grundsatz, nach dem die Landessteuern und der Länderanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer den Ländern insoweit zustehen, als die Steuern in ihrem Gebiet vereinnahmt werden, für die Körperschaftsteuer und die Lohnsteuer in der Weise abgewandelt wurde, daß die Körperschaftsteuer den Ländern zufließen soll, in denen die Betriebstätten der Körperschaften ihren Sitz haben, während die Lohnsteuer von den Ländern vereinnahmt werden soll, in denen die Lohnsteuerpflichtigen wohnen. Für die Einkommensteuer erübrigte sich eine derartige Vorschrift, da die Einkommensteuerpflichtigen, die keine Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit erzielen, bei den für ihren Wohnort zuständigen Finanzämtern veranlagt werden und die Steuer dort auch abführen müssen.

Bei der Körperschaftsteuer sind gemäß § 2 des Zerlegungsgesetzes die Steuerbeträge der Körperschaften, deren Einkommen aus Gewerbebetrieb mehr als 3 Mill. DM und deren Einkünfte aus Gewerbebetrieb ebenfalls mehr als 3 Mill. DM betragen und die Betriebstätten in mehreren Ländern unterhalten, auf die beteiligten Länder nach den für die Gewerbesteuerzerlegung geltenden Bestimmungen aufzuschlüsseln. Entsprechend den dortigen Regelungen flossen 1985 dem Land als Anteil aus der Körperschaftsteuerzerlegung 148 Mill. DM zu. Dies sind knapp 2 % der Steuereinnahmen des Landes.

Von wesentlich größerem Gewicht ist die Zerlegung der Lohnsteuereinnahmen gemäß § 5 des Zerlegungsgesetzes. Danach wird die von einem Land vereinnahmte Lohnsteuer insoweit zerlegt, als sie von den Arbeitsentgelten der in den anderen Bundesländern ansässigen unbeschränkt steuerpflichtigen Arbeitnehmern ins-

gesamt einbehalten worden ist. Anhand der Eintragungen auf der Lohnsteuerkarte kann in einem Aufbereitungsgang festgestellt werden, ob die Lohnsteuer nicht in dem Bundesland abgeführt wird, in dem der Lohnsteuerpflichtige seinen Wohnsitz hat. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn der Lohnsteuerpflichtige als Pendler in einem außerhalb der Grenzen seines Heimatlandes gelegenen Betrieb arbeitet. Es ist aber auch möglich, daß der Lohnsteuerpflichtige in seinem Heimatland in dem Zweigbetrieb eines Unternehmens beschäftigt ist, dessen Hauptniederlassung in einem anderen Bundesland liegt.

Denn nach dem Einkommensteuergesetz hat der Arbeitgeber die einbehaltene Lohnsteuer grundsätzlich an das für die Betriebsstätte zuständige Finanzamt abzuführen. Dabei gilt als Betriebsstätte der Betrieb oder Teil des Betriebes des Arbeitgebers, in dem die Berechnung des Arbeitslohnes und der Lohnsteuer vorgenommen wird. Dieses Verfahren kann sogar dazu führen, daß beispielsweise für die Arbeiter eines Betriebes die Lohnsteuer in einem anderen Bundesland vereinnahmt wird als für die Angestellten des gleichen Betriebes.

Um den Aufwand bei der Ermittlung der Zerlegungsanteile möglichst gering zu halten, sieht das Zerlegungsgesetz bestimmte Schematisierungen vor. So gilt ein Arbeitnehmer als in dem Land ansässig, in dem das für die Einkommensteuerveranlagung oder den Lohnsteuerjahresausgleich örtlich zuständige Finanzamt belegen ist. In den übrigen Fällen gilt als Wohnsitzland das Land, in dem seine Lohnsteuerkarte ausgestellt wurde. Hatte ein Beschäftigter mehrere hintereinander folgende Arbeitsverhältnisse, gilt die Lohnsteuer als vom dem Land vereinnahmt, zu dessen Bereich das Betriebsstättenfinanzamt gemäß der letzten Eintragung auf der Lohnsteuerkarte gehört. Bedeutend ist auch die Vereinfachung, daß bei Ehegatten, die beide Einkünfte aus nicht selbständiger Tätigkeit erzielen, nur die Eintragungen auf der Steuerkarte des Ehemannes maßgebliche Kriterien für Zerlegung bzw. Nichtzerlegung sind.

Für die Zerlegung der Lohnsteuer wird eine Schlüsselzahl gebildet, indem die in einem Land von dem Lohnsteuerpflichtigen mit Wohnsitz in einem anderen Land zugeflossenen Lohnsteuerbeträge in Beziehung zu den Lohnsteuereinnahmen des Landes insgesamt gesetzt werden. Da Lohnsteuerstatistiken nur im Abstand von drei Jahren durchgeführt werden, müssen die Schlüsselzahlen für einen entsprechenden Zeitraum konstant gehalten werden. Sie gelten auf der Basis der Lohnsteuerzerlegungsstatistik 1983 für die Jahre 1986 bis 1988.

295 976 Lohnsteuerpflichtige mit Zerlegungsanteilen

Im Jahre 1983 ist bei 295 976 Lohnsteuerpflichtigen mit Wohnsitz in Rheinland-Pfalz die Lohnsteuer in einem anderen Bundesland vereinnahmt worden. Gegenüber 1980 ist dies eine Zunahme um 4,2 %. Gleichzeitig ist bei 72 431 Steuerpflichtigen mit Wohnsitz in einem anderen Bundesland die Lohnsteuer von ihren rheinland-pfälzischen Arbeitgebern hier abgeführt worden. Ihre Zahl ist um 15,3 % gestiegen. Die erste Gruppe von Lohnsteuerpflichtigen begründet Zerlegungsansprüche von Rheinland-Pfalz gegenüber anderen Bundesländern, während letztere zu Zerlegungsverpflichtungen von Rheinland-Pfalz führt.

In anderen Bundesländern wurden 1,9 Mrd. DM Lohnsteuer von Steuerpflichtigen mit Wohnsitz in Rheinland-Pfalz einbehalten. Der Betrag ist mit + 20 % erheblich stärker gestiegen als die Zahl der Steuerpflichtigen. Dies ist sowohl auf die Lohn- und Gehaltserhöhungen als auch insbesondere auf die progressive Besteuerung zurückzuführen. Im Schnitt wurden bei jedem Steuerpflichtigen 6 500 DM Lohnsteuer abgeführt. Rheinland-Pfalz hat seinerseits Lohnsteuerbeträge von Arbeitnehmern mit Wohnsitz in anderen Bundesländern in Höhe von 0,6 Mrd. DM vereinnahmt, die im Zerlegungsverfahren an die ausgleichsberechtigten Wohnsitzländer abzuführen sind. Je Steuerpflichtigen waren dies 8 300 DM.

Von den Finanzämtern anderer Bundesländer vereinnahmte Lohnsteuer rheinland-pfälzischer Arbeitnehmer 1980 und 1983

(Ergebnisse gemäß § 5 Zerlegungsgesetz)

Ausgleichsverpflichtetes Bundesland	Steuerpflichtige ¹⁾			Lohnsteuer		
	1980	1983	Veränderung zu 1980 in %	1980	1983	Veränderung zu 1980 in %
	Anzahl			1 000 DM		
Schleswig-Holstein	1 709	1 528	– 10,6	10 680	11 336	6,1
Hamburg	4 778	5 020	5,1	37 407	45 925	22,8
Niedersachsen	4 848	5 071	4,6	29 268	34 792	18,9
Bremen	795	821	3,3	4 775	5 455	14,2
Nordrhein-Westfalen	79 163	80 715	2,0	438 171	506 886	15,7
Hessen	85 574	90 777	6,1	494 834	616 719	24,6
Baden-Württemberg	64 064	68 099	6,3	384 335	469 274	22,1
Bayern	14 025	15 203	8,4	83 040	103 399	24,5
Saarland	27 963	27 561	– 1,4	124 360	134 443	8,1
Berlin	1 249	1 181	– 5,4	6 073	6 631	9,2
Zusammen	284 168	295 976	4,2	1 612 943	1 934 861	20,0

¹⁾ Ehegatten, die beide lohnsteuerpflichtiges Einkommen bezogen haben, wurden als ein Steuerpflichtiger nachgewiesen, wobei unterstellt wird, daß die Lohnsteuer der Ehefrau in dem gleichen Land vereinnahmt wird, wie die Lohnsteuer des Ehemannes.

**Von den Finanzämtern anderer Länder vereinnahmte Lohnsteuer
rheinland-pfälzischer Arbeitnehmer 1980 und 1983**

(Individualnachweisergebnis der Sonderuntersuchung auf Beschluß der Finanzministerkonferenz vom 10.11.1983)

Ausgleichsverpflichtetes Bundesland	Steuerfälle			Lohnsteuer		
	1980	1983		1980	1983	
	Anzahl	Veränderung zu 1980 in %		1 000 DM	Veränderung zu 1980 in %	
Schleswig-Holstein	1 808	1 607	- 11,1	9 642	10 050	4,2
Hamburg	5 609	5 865	4,6	36 621	45 419	24,0
Niedersachsen	5 636	5 906	4,8	28 326	33 797	19,3
Bremen	1 015	1 034	1,9	4 943	5 627	13,8
Nordrhein-Westfalen	89 390	90 796	1,6	421 729	488 736	15,9
Hessen	96 596	101 383	5,0	464 099	579 921	25,0
Baden-Württemberg	76 107	80 037	5,2	370 390	453 780	22,5
Bayern	17 527	18 887	7,8	84 434	105 156	24,5
Saarland	30 373	30 090	- 0,9	114 445	124 987	9,2
Berlin	1 447	1 357	- 6,2	5 931	6 457	8,9
Zusammen	325 508	336 962	3,5	1 540 560	1 853 930	20,3

Für Rheinland-Pfalz ergibt sich nach Saldierung der Ansprüche und Verpflichtungen gegenüber der Gesamtheit der übrigen Länder ein Erstattungsanspruch, der für Land und Gemeinden eine bedeutende Verbesserung der Steuereinnahmen bewirkt. Im Jahre 1985 sind dem Land als Anteil an den Einnahmen aus der Lohnsteuererlegung 625 Mill. DM oder 7,6 % seiner gesamten Steuereinnahmen zugeflossen. Für die Kommunen errechnet sich ein Betrag von 221 Mill. DM, der 6,6 % ihrer gesamten Steuereinnahmen entspricht.

Die angrenzenden Bundesländer dominieren bei der Zerlegung

Die an Rheinland-Pfalz grenzenden Länder Hessen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg stellen unter den Zerlegungsfällen den größten Anteil sowohl der Steuerpflichtigen als auch der Lohnsteuer. Auf die drei genannten Länder entfallen 81 % der Lohnsteuerpflichtigen und 82 % der Lohnsteuer. Die gleichen Anteilswerte wurden bei der vorhergehenden Erhebung 1980 errechnet. Auf das Saarland als kleinstes Nachbarland entfielen 9,3 % der Steuerpflichtigen und 6,9 % der Lohnsteuer. Die weiter entfernt liegenden norddeutschen Länder sowie Berlin und Bayern haben sowohl nach der Zahl der Lohnsteuerpflichtigen als auch der Lohnsteuer nur ein untergeordnetes Gewicht.

Da Rheinland-Pfalz ein Land mit Auspendlerüberschuß ist, dürfte in der überwiegenden Zahl der Fälle die Zerlegung durch die Pendlerwanderungen mit den benachbarten Bundesländern verursacht werden. Darüber hinaus ist allerdings zu beachten, daß zahlreiche Fälle infolge der zentralen Lohnabrechnung zu Zerlegungsfällen geworden sind, die vermutlich in den weiter entfernten Bundesländern sogar dominieren. Eine exakte Quantifizierung ist anhand des vorliegenden Datenmaterials nicht möglich. Auskunft über die Pendlerbewegungen kann erst die im Jahre 1987 durchzuführende Volkszählung geben.

Sonderuntersuchung zur Ermittlung der Auswirkungen der Ehegattenklausel

Die Ehegattenklausel besagt, daß bei Ehegatten, die beide Arbeitslohn beziehen, die Eintragungen auf der Steuerkarte des Ehemannes maßgeblich sind. Es wird also unterstellt, daß die Lohnsteuer der Ehefrau stets im gleichen Land vereinnahmt wird wie die Lohnsteuer des Ehemannes. Die Auswirkungen dieser im Zerlegungsgesetz festgelegten Vereinfachungsregel wurden erstmals 1980 untersucht, indem die Eintragungen auf der Lohnsteuerkarte des Mannes bzw. der Frau jeweils getrennt ausgewertet wurden. Das gleiche Verfahren wurde bei der Erhebung 1983 wiederholt, um eine Entscheidungsgrundlage dafür zu liefern, ob ab 1986 auf die Ehegattenklausel verzichtet werden soll.

Bei einem Verzicht auf die Anwendung der Ehegattenklausel reduziert sich der rheinland-pfälzische Zerlegungsanspruch gegenüber der Gesamtheit der übrigen Länder um 4,2 %, während gleichzeitig die Zerlegungsverpflichtung nur um 1,9 % sinkt. Per Saldo sind also die Einnahmen aus der Lohnsteuererlegung entsprechend dem Beschluß der Finanzministerkonferenz für Rheinland-Pfalz geringer. Dieses Ergebnis ist durchaus plausibel, wenn man bedenkt, daß Rheinland-Pfalz ein Land mit einem Auspendlerüberschuß ist und wenn dabei unterstellt wird, daß häufiger der Ehemann zu seiner Arbeitsstätte über die Landesgrenze hinweg pendelt als die Ehefrau.

Gegenüber der vorhergehenden Erhebung zeigen sich keine Strukturverschiebungen. Der Zerlegungsanspruch geht auch 1983 am stärksten gegenüber Schleswig-Holstein, Saarland und Hessen zurück. Lediglich gegenüber Bremen und Bayern steigt er, was vermuten läßt, das Unternehmen mit Sitz in diesen beiden Ländern in ihren rheinland-pfälzischen Zweigniederlassungen überdurchschnittlich viele verheiratete weibliche Arbeitnehmer beschäftigen.

Diplom-Volkswirt Rudolf Lamping

Investitionen im verarbeitenden Gewerbe 1984

Nach zwei Jahren mit rückläufigen Wachstumsraten brachte das Jahr 1983 bundesweit einen Investitionsschub, da der Ablauf der Förderfrist für die Investitionszulage Ende 1983 viele Unternehmen zu vorgezogenen Investitionen veranlaßt hatte. Hierdurch ist auch der Rückgang der Investitionen im Jahre 1984 zu erklären, der sich im Bundesgebiet auf 2,2 % belief. Trotz dieses Rückgangs lag die Investitionssumme um 3,2 % über dem Niveau von 1982. Nach den Ergebnissen des Ifo-Investitionstests vom Frühjahr 1985 ist im vergangenen Jahr wieder eine deutliche Ausweitung der Investitionstätigkeit eingetreten.

Investitionsentwicklung vom Straßenfahrzeugbau bestimmt

In Rheinland-Pfalz haben die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten 1984 insgesamt 3,1 Mrd. DM in Anlagegüter investiert. Das sind 1,2 % weniger als im Jahr zuvor. Da die Investitionen 1983 noch um 7,1 % angestiegen waren (Bund + 5,5 %), konnte der Stand von 1982 noch um 5,8 % übertroffen werden.

Die Investitionsentwicklung der rheinland-pfälzischen Industrie in den Jahren 1983 und 1984 wurde überwiegend von einem einzigen Wirtschaftszweig, dem Straßenfahrzeugbau, beeinflusst. Insbesondere Kapazitätserweiterungen in einer Zweigniederlassung eines großen Automobilunternehmens führten 1983 zu einem Anstieg der Investitionssumme im Straßenfahrzeugbau um 71 %. Da es sich bei solchen Maßnahmen in der

Die 15 – gemessen an der Summe der Anlageinvestitionen – größten rheinland-pfälzischen Wirtschaftszweige 1984

Rangziffer		Wirtschaftszweig	1000 DM	Anteil am verarb. Gewerbe in %
1983	1984			
1.	1.	Chemische Industrie	1 001 201	32,4
2.	2.	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kfz usw.	307 972	9,8
3.	3.	Maschinenbau; Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	290 298	9,4
4.	4.	Steine und Erden	159 911	5,2
8.	5.	Herstellung von Kunststoffwaren	128 428	4,2
5.	6.	Eisenschaffende Industrie NE-Metallerzeugung	127 450	4,1
6.	7.	Herstellung von EBM-Waren	89 398	2,9
14.	8.	Herst. und Verarb. von Glas	87 075	2,8
7.	9.	Mineralbrunnen, Herst. von Mineralwasser und Limonaden	84 084	2,7
9.	10.	Brauereien und Mälzereien	79 849	2,6
12.	11.	Elektrotechnik, Reparaturen von Haushaltsgeräten	76 792	2,5
11.	12.	Holzverarbeitung	76 076	2,5
10.	13.	Druckereien, Vervielfältigung	44 939	1,5
18.	14.	Herstellung von Schuhen	36 362	1,2
13.	15.	Textilgewerbe	35 197	1,1

Regel um einmalige Ausgaben handelt, verringerte sich der Zugang an Sachanlagen in diesem Wirtschaftszweig im darauffolgenden Jahr wieder um 45 % auf 308 Mill. DM. Ohne Berücksichtigung des Straßenfahrzeugbaus hätten die Investitionen im verarbeitenden Gewerbe 1984 um 8,5 % über dem Stand von 1983 gelegen.

Wieder hohe Investitionen in der Chemie

Den günstigsten Investitionsverlauf verzeichnete 1984 mit + 19 % das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe. Diese Entwicklung wurde fast ausschließlich von der chemischen Industrie bestimmt, die nach einem Rückgang im Vorjahr um 16,5 % wieder um 30 % mehr investierte. Einen Anstieg verzeichneten von den größeren Wirtschaftszweigen mit + 5,1 % die eisenschaffende Industrie und NE-Metallerzeugung, einen deutlichen Rückgang der Steine und Erden-Sektor (- 9,8 %) wegen der Lage der Bauwirtschaft.

Eine Investitionsausweitung zeichnete sich mit + 6,5 % ferner für das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe ab. Hierzu trugen in erster Linie die Glasindustrie (+ 95 %) sowie die Kunststoffwarenindustrie (+ 19 %) bei. Bei letzterer setzte sich die bundesweit beobachtete sehr günstige Entwicklung von 1983 (+ 27 %) fort. Mit + 17 % hielt in der Schuhindustrie das starke Wachstum von 1983 an, womit der Einbruch von 1982 (- 23 %) überkompensiert werden konnte. Starke Rückgänge erlebten dagegen die Druckereien (- 40 %) und das Textilgewerbe (- 27 %).

Im Nahrungs- und Genußmittelbereich, der um 2 % weniger als im Vorjahr investierte, gaben vor allem die Sektindustrie (- 31 %) und die Mineralwasserhersteller (- 26 %) deutlich weniger für Anlagegüter aus. Bei den Brauereien (- 3,1 %) setzte sich der Rückgang des Vorjahres fort.

Im Investitionsgüterbereich, dessen Investitionen nach einem Anstieg im Jahre 1983 um 29 % dann um 26 % abnahmen, bestimmten neben dem bereits erwähnten Straßenfahrzeugbau (- 45 %) vor allem der Maschinenbau einschließlich ADV (- 10 %) und die EBM-Warenindustrie (- 22 %) den negativen Verlauf. Die Investitionsentwicklung im Maschinenbau wurde besonders durch den letztjährigen Abschluß einer Ausbauphase in einem großen EDV-Unternehmen beeinflusst. Deutlich aufwärts gerichtet verlief die Investitionstätigkeit mit + 22 % dagegen in der Elektroindustrie.

Trotz abnehmender Investitionen immer noch höchste Investitionsintensität bei den Mineralwasserherstellern

Durch die gegenläufige Entwicklung der Investitionstätigkeit ergaben sich teilweise deutliche Veränderungen in der Reihenfolge der 15 – gemessen an der Investitionssumme – größten rheinland-pfälzischen Wirtschaftszweige. Die chemische Industrie steht mit einem Anteil von knapp einem Drittel aller im Bereich

Anlageinvestitionen des verarbeitenden Gewerbes 1984
(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Wirtschaftszweig	Ins- gesamt	Verän- derung zu 1983	Je Beschäf- tigten	Anteil am Umsatz	Grund- stücke und Gebäude	Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	
						zusammen	Anteil
	1 000 DM	%	DM	%	1 000 DM		%
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 448 069	19,2	12 847	4,2	220 470	1 227 599	84,8
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	159 911	- 9,8	10 469	6,0	39 787	120 124	75,1
Gewinnung von Natursteinen	22 396	- 2,7	18 852	9,9	2 579	19 817	88,5
Gewinnung von Sand und Kies	8 095	- 20,2	16 622	11,2	2 363	5 732	70,8
Gewinnung von Schiefer, Ton, Kaolin	8 412	19,5	14 836	9,9	3 155	5 257	62,5
Herstellung von Zement	18 984	- 22,1	18 796	6,1	4 458	14 526	76,5
Ziegeleien	20 479	- 22,7	10 583	8,4	6 102	14 377	70,2
Herstellung von feuerfester Grobkeramik	18 116	- 3,7	6 356	3,6	3 947	14 169	78,2
Herstellung von Baustoffen aus Bims	9 419	- 46,3	9 335	5,6	3 299	6 120	65,0
Verarbeitung von Asbest	14 023	38,8	9 082	5,1	.	.	.
Herstellung von Transportbeton	9 131	55,5	22 217	5,2	2 901	6 230	68,2
Eisenschaffende Industrie; NE-Metallerzeugung	127 450	5,1	17 246	4,2	21 218	106 232	83,4
Ziehereien, Kaltwalzwerke; Mechanik	10 450	- 36,7	5 318	2,4	138	10 312	98,7
Chemische Industrie	1 001 201	30,1	14 166	4,0	147 538	853 663	85,3
Holzbearbeitung	27 729	14,8	9 942	5,3	3 979	23 750	85,7
Säge- und Hobelwerke	17 712	35,6	12 156	7,1	.	.	.
Herstellung von Halbwaren aus Holz	10 017	- 9,7	7 520	3,7	.	.	.
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	21 917	- 29,9	7 605	3,1	1 797	20 120	91,8
Gummiverarbeitung	44 193	15,2	7 079	4,7	1 155	43 038	97,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	826 930	- 26,3	5 863	3,4	185 387	641 543	77,6
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	18 338	2,8	2 503	2,5	4 074	14 264	77,8
Maschinenbau; Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	290 298	- 10,2	6 353	4,5	84 773	205 525	70,8
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	307 972	- 45,3	6 733	2,6	67 259	240 713	78,2
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	76 792	21,8	4 329	3,6	13 011	63 781	82,1
Stahlverformung	19 938	- 25,1	5 672	4,1	1 467	18 471	92,6
Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	89 398	- 21,6	5 608	3,6	9 443	79 955	89,4
Herstellung von Stahlblechwaren (ohne Möbel)	18 779	- 36,1	4 353	3,5	2 202	16 577	88,3
Herstellung von Feinstblechpackungen	10 845	.	5 508	2,1	.	.	.
Herstellung von Metallwaren (ohne Kurzwaren)	16 840	15,1	5 538	3,2	1 547	15 293	90,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	487 679	6,5	5 474	4,0	116 867	370 812	76,0
Feinkeramik	24 097	14,8	4 472	4,5	7 601	16 496	68,5
Herstellung von Steingut, Feinsteinzeug, Ton- und Töpferwaren	10 206	- 4,8	3 536	4,4	1 990	8 216	80,5
Herstellung und Verarbeitung von Glas	87 075	94,7	10 840	6,9	6 313	80 762	92,7
Holzverarbeitung	76 076	6,2	6 652	5,5	39 529	36 547	48,0
Herstellung von Holzmöbeln (ohne Polstermöbel)	14 432	- 26,7	2 959	2,2	1 556	12 876	89,2
Herstellung von Musikinstrumenten, Schmuck- waren usw.; Edelsteingewerbe	6 710	14,6	2 977	2,3	2 342	4 368	65,1
Bearbeitung von Edel- und Schmucksteinen, Perlen u. ä.	520	- 49,3	1 187	0,9	-	520	100,0
Papier- und Pappeverarbeitung	31 913	- 23,7	5 284	2,7	1 877	30 036	94,1
Herstellung von Tapeten, Spezialpapieren, Verpackungsmitteln	19 565	- 33,2	6 356	3,2	943	18 622	95,2
Druckereien, Vervielfältigung	44 939	- 40,0	6 159	4,3	.	.	.
Herstellung von Kunststoffwaren	128 428	19,2	8 625	4,7	23 998	104 430	81,3
Ledererzeugung	1 730	138,6	5 274	1,7	.	.	.
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	3 646	39,6	1 424	1,5	.	.	.
Herstellung von Schuhen	36 362	17,0	2 053	2,0	12 826	23 536	64,7
Textilgewerbe	35 197	- 27,1	4 907	3,2	4 246	30 951	87,9
Bekleidungsgewerbe	11 506	55,9	1 923	1,9	4 552	6 954	60,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	325 594	- 2,0	15 900	3,9	88 011	237 583	73,0
Herstellung von Backwaren und Dauerbackwaren	7 012	- 12,7	2 465	2,7	261	6 751	96,3
Molkerei, Käseerei; Herstellung von Milch- präparaten, Schmelzkäse	17 523	1,5	15 562	1,7	.	.	.
Schlachthäuser, Fleischwarenindustrie, Fleischerei	10 273	9,2	5 304	1,4	1 231	9 042	88,0
Brauereien und Mälzereien	79 849	- 3,1	20 843	8,2	19 257	60 592	75,9
Herstellung und Verarbeitung von Wein	8 861	- 30,5	7 152	1,2	1 222	7 639	86,2
Mineralbrunnen, Herstellung von Mineralwasser und Limonaden	84 084	- 25,6	24 386	10,8	19 855	64 229	76,4
Verarbeitendes Gewerbe	3 088 272	- 1,2	8 500	3,9	610 735	2 477 537	80,2

Anlageinvestitionen des verarbeitenden Gewerbes 1975 – 1984
(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Wirtschaftszweig	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. DM										
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe ¹⁾	1 088	1 225	1 577	1 491	1 397	1 418	1 424	1 360	1 215	1 448
Steine und Erden	102	111	147	137	178	197	198	166	177	160
Chemische Industrie ²⁾	805	942	1 180	1 143	1 037	984	997	921	769	1 001
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	483	415	485	619	826	1 219	1 123	871	1 122	827
Maschinenbau einschl. ADV-Geräte und -Einrichtungen	153	136	147	181	250	293	315	348	323	290
Straßenfahrzeugbau	135	115	170	268	369	682	615	330	563	308
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	273	286	340	456	485	542	448	400	458	488
Herstellung von Kunststoffwaren	54	55	68	102	131	132	104	85	108	128
Herstellung von Schuhen	29	27	30	36	42	42	35	27	31	36
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	190	213	215	193	244	296	310	288	332	325
Brauereien und Mälzereien	47	55	76	67	87	101	84	87	82	80
Insgesamt ¹⁾	2 034	2 139	2 617	2 759	2 952	3 475	3 305	2 919	3 127	3 088
1980 = 100										
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe ¹⁾	76,7	86,4	111,2	105,1	98,5	100,0	100,4	95,9	85,7	102,1
Steine und Erden	51,8	56,3	74,6	69,5	90,4	100,0	100,5	84,3	90,0	81,2
Chemische Industrie ²⁾	80,2	93,8	117,5	113,8	103,3	100,0	101,3	93,6	78,2	101,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	39,6	34,0	39,8	50,8	67,8	100,0	92,1	71,5	92,0	67,9
Maschinenbau einschl. ADV-Geräte und -Einrichtungen	52,2	46,4	50,2	61,8	85,3	100,0	107,5	118,8	110,5	99,2
Straßenfahrzeugbau	19,8	16,9	24,9	39,3	54,1	100,0	90,2	48,4	82,6	45,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	50,4	52,8	62,7	84,1	89,5	100,0	82,7	73,8	84,5	90,0
Herstellung von Kunststoffwaren	40,9	41,7	51,5	77,3	99,2	100,0	78,8	64,4	81,9	97,6
Herstellung von Schuhen	69,0	64,3	71,4	85,7	100,0	100,0	83,3	64,3	73,8	86,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	64,2	72,0	72,6	65,2	82,4	100,0	104,7	97,3	112,0	109,8
Brauereien und Mälzereien	46,5	54,5	75,2	66,3	86,1	100,0	83,2	86,1	81,2	78,7
Insgesamt ¹⁾	58,5	61,6	75,3	79,4	84,9	100,0	95,1	84,0	90,0	88,9

1) Einschl. Bergbau. – 2) Bis 1979 einschl. Mineralölverarbeitung.

des verarbeitenden Gewerbes getätigten Investitionen nach wie vor an der Spitze, mit großem Abstand gefolgt vom Straßenfahrzeugbau (9,8 %), dem Maschinenbau einschließlich ADV (9,4 %) und dem Steine und Erden-Bereich (5,4 %). Mit 4,2 % schließt sich die Kunststoffwarenindustrie an, die damit vom achten auf den fünften Platz aufsteigen konnte. Einen deutlichen Sprung nach vorn – und zwar vom 14. auf den achten Platz – gelang der Glasindustrie. Während die Schuhindustrie von der 18. auf die 14. Stelle aufrückte, fielen die Druckereien vom zehnten auf den 13. Rang zurück.

Die gemessen an der Beschäftigtenzahl höchste Investitionsintensität erzielten 1984 trotz der deutlichen Abnahme des Volumens mit 24 386 DM die Mineralwasser- und Limonadenhersteller. Im Jahre 1983 hatte die Relation mit 32 845 DM noch wesentlich höher gelegen. Danach folgen 1984 die Brauereien (20 843 DM) und die eisenschaffende Industrie einschließlich NE-Metallerzeugung (17 246 DM). Die niedrigste Investitionsintensität von den 15 gemessen am Investitionsvolumen größten Wirtschaftszweigen verzeichnete mit 2 053 DM die Schuhindustrie.

Da die Investitionen je Beschäftigten sehr stark von der unterschiedlichen Kapitalintensität beeinflusst werden, ergibt sich für die Investitionsquote (Anteil der Investitionen am Umsatz) eine andere Reihenfolge. An der Spitze stehen zwar auch hier die Mineralwasser- und Limonadenindustrie (10,8 %) und die Brauereien (8,2 %).

Danach folgen jedoch mit 6,9 % die Glasindustrie und mit 6 % der Steine und Erden-Bereich. Während die Brauereien ihren Vorjahresstand halten konnten, hatte die Investitionsquote in der Mineralwasserindustrie 1983 mit 14,6 % deutlich höher gelegen. Einen Rückgang um 0,8 Punkte verzeichnete auch der Steine und Erden-Sektor, wogegen die Glasindustrie ihren Anteil nahezu verdoppelte. Die niedrigsten Investitionsquoten erreichten die Schuhindustrie (2 %) und der Straßenfahrzeugbau (2,6 %). Während die Schuhindustrie ihren Anteil um 0,2 Punkte erhöhen konnte, verringerte er sich beim Straßenfahrzeugbau um 1,8 Punkte.

Investitionen in Grundstücke und Gebäude haben an Bedeutung gewonnen

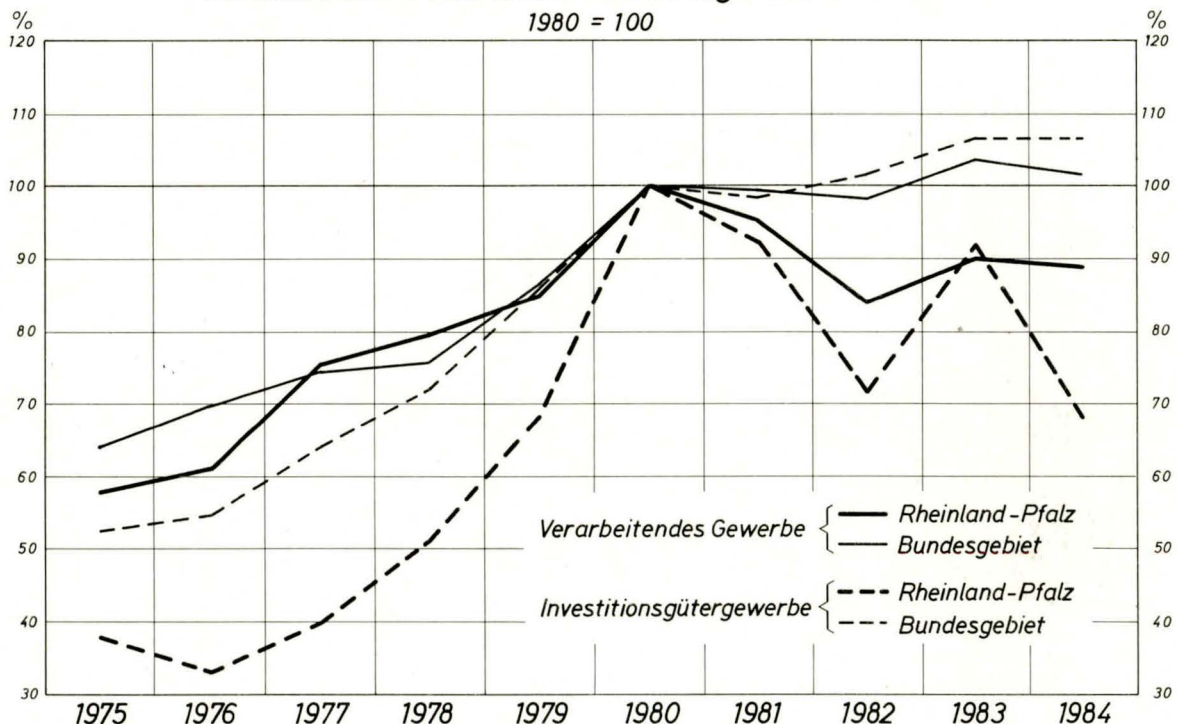
Die Summe der Investitionen in Anlagegüter hat sich von 1983 auf 1984 um 1,2 % verringert, darunter der Zugang an Maschinen und maschinellen Anlagen sowie an Betriebs- und Geschäftsausstattung um – 4,4 %. Dafür erhöhten sich die Ausgaben für Grundstücke und Gebäude um 14 %. Diese Entwicklung führte zu einer Abnahme des Anteils der Investitionen in maschinelle Anlagen um 2,7 Punkte auf 80 %.

Anteilsverschiebungen zugunsten der Investitionen in Grundstücke und Gebäude sind in allen Hauptgruppen zu beobachten, am ausgeprägtesten im Investitionsgüterbereich mit + 5,2 Punkten. Hierzu trug in erster Linie der Straßenfahrzeugbau bei, der fast 22 %

Beschäftigte, Umsatz und Anlageinvestitionen des verarbeitenden Gewerbes in den Verwaltungsbezirken 1984
(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Verwaltungsbezirk	Betriebe	Beschäftigte	Anlageinvestitionen					
	Ende September		Umsatz	Insgesamt			je Beschäftigten	Anteil am Umsatz
	Anzahl	1 000 DM		Veränderung zu 1983	Anteil	DM	%	
					%			
Kreisfreie Stadt Koblenz	52	8 861	2 150 813	81 392	22,0	2,6	9 185	3,8
Landkreise								
Ahrweiler	73	6 297	1 139 279	49 527	0,2	1,6	7 865	4,3
Altenkirchen (Ww.)	131	14 171	2 306 278	72 690	- 5,5	2,4	5 129	3,2
Bad Kreuznach	97	13 008	1 977 214	87 468	38,4	2,8	6 724	4,4
Birkenfeld	90	5 787	859 405	26 141	- 12,7	0,9	4 517	3,0
Cochem - Zell	31	2 561	459 850	12 940	22,1	0,4	5 053	2,8
Mayen - Koblenz	156	14 716	3 567 547	153 779	- 4,8	5,0	10 450	4,3
Neuwied	131	16 725	2 976 721	140 216	5,1	4,5	8 384	4,7
Rhein - Hunsrück - Kreis	69	7 188	1 160 824	41 960	- 25,1	1,4	5 838	3,6
Rhein - Lahn - Kreis	88	7 221	1 264 177	61 676	46,5	2,0	8 541	4,9
Westerwaldkreis	237	16 969	2 271 186	113 954	29,1	3,7	6 715	5,0
RB Koblenz	1 155	113 504	20 133 294	841 743	8,2	27,3	7 416	4,2
Kreisfreie Stadt Trier	94	9 566	2 457 540	56 403	- 20,3	1,8	5 896	2,3
Landkreise								
Bernkastel - Wittlich	85	7 642	1 770 251	57 980	7,6	1,9	7 587	3,3
Bitburg - Prüm	49	4 385	857 129	54 305	9,8	1,8	12 384	6,3
Daun	58	3 883	640 830	35 168	- 28,3	1,1	9 057	5,5
Trier - Saarburg	44	5 959	691 844	24 604	19,1	0,8	4 129	3,6
RB Trier	330	31 435	6 417 594	228 460	- 6,3	7,4	7 268	3,6
Kreisfreie Städte								
Frankenthal (Pfalz)	28	9 362	1 386 275	46 609	- 1,2	1,5	4 979	3,4
Kaiserslautern	66	17 092	1 224 571	117 141	.	3,8	6 854	9,6
Landau i. d. Pfalz	36	2 698	428 726	18 691	7,0	0,6	6 928	4,4
Ludwigshafen a. Rhein	71	61 144	21 981 983	789 774	21,0	25,6	12 917	3,6
Mainz	93	23 122	4 630 464	250 544	- 7,3	8,1	10 836	5,4
Neustadt a. d. Weinstr.	30	2 160	325 032	7 288	.	0,2	3 374	2,2
Pirmasens	88	10 856	1 508 039	68 346	53,0	2,2	6 296	4,5
Speyer	38	6 171	804 080	35 631	- 7,2	1,2	5 774	4,4
Worms	57	9 198	2 372 747	118 590	71,3	3,8	12 893	5,0
Zweibrücken	17	4 972	787 792	15 988	9,3	0,5	3 216	2,0
Landkreise								
Alzey - Worms	37	1 879	352 351	8 876	- 20,1	0,3	4 724	2,5
Bad Dürkheim	72	6 657	1 446 505	62 714	- 34,5	2,0	9 421	4,3
Donnersbergkreis	47	6 735	1 144 282	70 524	- 13,7	2,3	10 471	6,2
Germersheim	52	16 817	8 204 003	162 033	.	5,3	9 635	2,0
Kaiserslautern	43	4 617	505 899	15 400	- 2,4	0,5	3 335	3,0
Kusel	30	3 305	436 810	20 167	- 49,6	0,7	6 102	4,6
Südliche Weinstraße	46	4 988	742 656	24 627	.	0,8	4 937	3,3
Ludwigshafen	44	3 032	470 562	9 887	- 4,5	0,3	3 261	2,1
Mainz - Bingen	67	12 346	2 688 546	146 447	51,1	4,7	11 862	5,4
Pirmasens	128	11 252	1 312 415	28 794	1,1	0,9	2 559	2,2
RB Rheinhessen - Pfalz	1 090	218 403	52 753 738	2 018 071	- 4,1	65,3	9 240	3,8
Kammerbezirke								
Rheinhessen	254	46 545	10 044 108	524 457	17,2	16,9	11 268	5,2
Pfalz	836	171 858	42 709 630	1 493 614	- 9,9	48,4	8 691	3,5
Rheinland - Pfalz	2 575	363 342	79 304 626	3 088 274	- 1,2	100,0	8 500	3,9
Kreisfreie Städte	670	165 202	40 058 062	1 606 397	- 2,6	51,9	9 724	4,0
Landkreise	1 905	198 140	39 246 564	1 481 877	0,3	48,1	7 479	3,8

Entwicklung der Investitionen im verarbeitenden Gewerbe in Rheinland-Pfalz und im Bundesgebiet¹⁾ 1975-1984



8/86

1) Bis 1976 ohne Handwerksbetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ L

seiner Gesamtinvestitionen für die Anschaffung von Grundstücken und Gebäuden verwendete gegenüber 14,5 % im Jahre 1983. Noch höher lag der Anteil mit 29 % im Maschinenbau einschließlich ADV (- 4,3 Punkte). Die geringste Strukturveränderung zugunsten der Grundstücke und Gebäude verzeichnete das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (1,6 Punkte), das mit knapp 85 % auch den höchsten Anteil der Maschinen- und Geschäftsausstattung an den Gesamtinvestitionen aufwies. Zu der hohen Stabilität in der Hauptgruppe trug im wesentlichen die chemische Industrie bei, deren Anteil an Maschinen- und Geschäftsausstattung nur um 1 Punkt auf 85 % abnahm. Wesentlich stärkere Rückgänge ergaben sich für den Steine und Erden-Sektor (- 6,2 Punkte) und die eisenverarbeitende Industrie (- 5,8 Punkte).

Regierungsbezirk Koblenz mit wachsendem Anteil an den Investitionen im Lande

Mit 2 Mrd. DM wurden 1984 fast zwei Drittel (65 %) der in Rheinland-Pfalz investierten Mittel von der Industrie im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz aufgewendet. Auf den Regierungsbezirk Koblenz entfiel gut ein Viertel (27 %), und auf den Bezirk Trier kamen 7,4 %.

Damit hat sich der Anteil des Regierungsbezirks Trier um 0,4 Punkte weiter verringert. Im Jahre 1980 hatte er noch 8,4 % betragen. Hierzu trug die Entwicklung in der Stadt Trier, wo 1984 um ein Fünftel weniger investiert wurde als im Vorjahr, sowie im Landkreis Bitburg-Prüm (- 28 %) bei. Im Landkreis Trier-Saarburg gaben die Betriebe dagegen um knapp ein Fünftel (+ 19 %) mehr für Anlagegüter aus, wodurch sich der Anteil dieses

Landkreises am Regierungsbezirk Trier von 8,5 auf 10,8 % erhöhte.

Auch in Rheinhessen-Pfalz ging in den letzten Jahren der Anteil zurück. Waren hier in den Jahren 1980 und 1981 noch über 70 % der Investitionen des Landes getätigt worden, so hat sich durch den Rückgang der Investitionssumme im Jahre 1984 um 4,1 % der Anteil um 2 Punkte erneut verringert. In der Stadt Ludwigshafen, auf die allein 39 % der Investitionsausgaben im Regierungsbezirk und 26 % im Lande entfielen, erhöhten sich die Investitionen allerdings nochmals um 21 %. Diesem Zuwachs standen Rückgänge, insbesondere in den Städten Mainz und Kaiserslautern sowie im Landkreis Germersheim gegenüber. Hohe Zunahmen verzeichneten die Stadt Worms (+ 71 %) und der Landkreis Mainz-Bingen (+ 51 %).

Die Veränderungen verliefen zugunsten des Regierungsbezirks Koblenz, dessen Anteil mit gut 27 % um 2,4 Punkte über dem Vorjahresniveau und um 6 Punkte über dem Stand von 1980 lag. Der Westerwaldkreis (+ 29 %), der Kreis Bad Kreuznach (+ 38 %) und der Rhein-Lahn-Kreis (+ 47 %) sowie die Stadt Koblenz (+ 22 %) haben am stärksten diese kurzfristige Strukturverschiebung beeinflusst. Längerfristig verzeichnete der Landkreis Neuwied mit 4,4 Punkten auf 16,7 % den größten Anteilsgewinn, gefolgt von der Stadt Koblenz (um 2,5 Punkte auf 9,7 %). Aber auch der Landkreis Mayen-Koblenz, der mit 18,3 % - trotz des Investitionsrückganges gegenüber dem Vorjahr um 4,8 % - noch immer den größten Anteil im Regierungsbezirk hat, wies mit 1,8 Punkten noch einen deutlichen Zugewinn auf.

Diplom-Volkswirt Hans-Henning Meincke

Der Wald

Unser Wald soll an Hand der maßgeblichen Daten der amtlichen Statistik hier vorgestellt werden. Seit den großflächig aufgetretenen Waldschäden hat der Wald eine besondere Publizität erfahren. Die allgemeinen Veröffentlichungen basieren zumeist auf Ergebnissen wissenschaftlicher Untersuchungen zu den Waldschäden und auf Sondererhebungen, wie den seit 1983 jährlich bundesweit von der Forstverwaltung durchgeführten Waldschadenserhebungen.

Jährliche Angaben über die Betriebe mit Wald

Die erste und bislang einzige umfassende Bestandsaufnahme der Forstwirtschaft in Rheinland-Pfalz nach dem Zweiten Weltkrieg stammt aus dem Jahre 1961. Diese fast 25 Jahre nach der vorangegangenen Statistik im Rahmen der Landwirtschaftszählung 1960 durchgeführte Forsterhebung erstreckte sich auf Bewirtschafter bzw. Inhaber von Waldflächen ab 0,5 ha. Das Programm umfaßte die Feststellung der Größenstruktur der Betriebe, der Besitz-, Betriebs- und Holzarten, die Kennzeichnung des Betriebswerkes, die Arbeitskräfteverhältnisse sowie Angaben über forstliche Zusammenschlüsse und den Altersaufbau des schlagweisen Hochwaldes. Die Ergebnisse der Forsterhebung 1961 wurden in regionaler Gliederung für die Kreise, zum Teil sogar nach Gemeinden dargestellt. Die bundesweit für die nächsten Jahre geplante Waldinventur soll den Datenbestand aktualisieren.

Laufende Informationen über den Wald bietet die amtliche Statistik gegenwärtig aus zwei Quellen an. So werden im Rahmen der jährlich durchgeführten Bodennutzungshaupterhebung die Betriebe mit Waldflächen und deren Wald nach Betriebsgrößenklassen der Waldfläche und die eigentlichen Forstbetriebe zusätzlich nach Besitzarten ermittelt. In diese Aufbereitung gehen Angaben über landwirtschaftliche Betriebe mit 1 ha und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche bzw. unter 1 ha mit einer landwirtschaftlichen Markterzeugung, die derjenigen von 1 ha entspricht, sowie über Forstbetriebe mit 1 ha und mehr Waldfläche ein. Als Forstbetrieb wird dabei ein Betrieb angesehen, dessen Erzeugungs-

schwerpunkt bei der Forstwirtschaft liegt, das heißt dessen landwirtschaftlich genutzte Fläche kleiner als 10 % der Waldfläche ist. Zur Hauptproduktionsrichtung Landwirtschaft gehört ein Betrieb, dessen landwirtschaftlich genutzte Fläche gleich oder größer als 10 % der Waldfläche ist.

Während bei der Bodennutzungshaupterhebung die betrieblichen Verhältnisse im Vordergrund stehen, vermittelt die alle vier Jahre stattfindende Flächenerhebung detaillierte Aussagen über die regionale Verteilung der Waldflächen in Rheinland-Pfalz. Aufgrund der Nachweisung der Waldflächen nach dem Belegenheitsprinzip ist eine genaue Zuordnung des Waldes bis zu den Gemeinden möglich. Die Flächenangaben entstammen dem weitgehend automatisierten Liegenschaftskataster. Indem die Waldflächen zu anderen Nutzungsarten bzw. zur Gesamtfläche in Beziehung gesetzt werden, lassen sich Umfang und Bedeutung des Waldes innerhalb der gesamten Bodennutzung feststellen.

Bei der Waldfläche im Sinne der Bodennutzungshaupterhebung handelt es sich um die Holzbodenfläche, zu der auch Wege unter 5 m Breite, Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden (Blößen), gering bestockte (Nichtwirtschaftswald) und unbestockte Flächen zählen, wenn deren Größe den Holzzuwachs nicht wesentlich mindert. In der Flächenerhebung werden Flächen als Wald angesehen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind und hauptsächlich forstwirtschaftlich genutzt werden, einschließlich Waldblößen, Pflanzgärten, Wildäsungsflächen und dergleichen. Im Gegensatz zur Bodennutzungshaupterhebung sind im Wald gelegene, dauernd als Wiese oder Acker genutzte Flächen bzw. Öd- und Unlandflächen sowie außerhalb des Waldes gelegene Pappelanlagen, Weihnachtsbaumkulturen und Gehölzflächen (Schutzgehölze) in der Waldfläche enthalten.

Bewaldung

Mit einer Fläche von 781 000 ha sind 1985 gut 39 % des Landes Rheinland-Pfalz von Wald bedeckt. Damit

Forstbetriebe nach Betriebsgrößenklassen und Besitzarten 1985

Betriebsgrößenklasse nach der Waldfläche	Insgesamt		Staatsforsten				Körperschaftsforsten				Privatforsten			
	Betriebe		Betriebe		Waldfläche		Betriebe		Waldfläche		Betriebe		Waldfläche	
	Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	%	ha	%
1 – 50 ha	4 407	25 587	4	0,1	36	0,1	628	14,2	11 042	43,2	3 775	85,7	14 509	56,7
50 – 200 ha	989	113 236	2	0,2	216	0,2	884	89,4	102 467	90,5	103	10,4	10 553	9,3
200 – 500 ha	465	144 020	7	1,5	2 958	2,0	414	89,0	127 125	88,3	44	9,5	13 936	9,7
500 – 1 000 ha	163	116 184	32	19,6	23 383	20,1	119	73,0	84 246	72,5	12	7,4	8 558	7,4
1 000 u. mehr ha	111	270 090	71	64,0	193 524	71,6	35	31,5	58 506	21,7	5	4,5	18 063	6,7
Insgesamt	6 135	669 120	116	1,9	220 116	32,9	2 080	33,9	383 385	57,3	3 939	64,2	65 622	9,8

liegt das Land erheblich über dem Bundesdurchschnitt von 30 %. Aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten ist der Umfang der Bewaldung in den einzelnen Landesteilen recht unterschiedlich. Ein Schwerpunkt relativ hoher und großflächig zusammenhängender Bewaldung liegt im Bereich des Pfälzerwaldes mit den Landkreisen Pirmasens (62 %) und Bad Dürkheim (50 %) sowie der Stadt und dem Landkreis Kaiserslautern (51 %). Hier erreichen die Waldanteile einzelner Verbandsgemeinden sogar 80 % und mehr, nämlich Lambrecht/Pfalz (91 %), Hochspeyer (88 %), Hauenstein (84 %), Dahn (82 %) und Rodalben (81 %). Weitere waldreiche Gebiete sind im nördlichen Hunsrück und in der Voreifel mit den Kreisen Bernkastel-Wittlich und Cochem-Zell, in der Eifel (Landkreis Ahrweiler) und im Westerwald (Landkreis Altenkirchen) zu finden.

Deutlich niedrigere Anteile weisen vor allem die Kreise und kreisfreien Städte Rheinhessens und der Vorderpfalz auf. So beträgt der Waldanteil im Kreis Alzey-Worms nur rund 4 %, im Kreis Mainz-Bingen 14 und im Landkreis Ludwigshafen 17 %. Aber auch in den Landkreisen Kusel und Mayen-Koblenz gibt es, bezogen auf den Landesdurchschnitt, mit 28 bzw. 29 % relativ wenig Wald.

Die im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung festgestellten Waldflächen der Betriebe sind für regionale Vergleiche weniger geeignet, da wegen des hier zu Grunde liegenden Betriebsprinzips die Waldflächen, unabhängig von der tatsächlichen Lage, dort nachgewiesen werden, wo sich der Sitz des Betriebes befindet.

Betriebe mit Waldflächen

Im Jahre 1985 gab es in Rheinland-Pfalz 28 000 Betriebe mit Wald. Der dazugehörige Wald erreichte eine Größe von 709 000 ha. Sechs Jahre zuvor hatten noch rund 32 600 Betriebe eine Waldfläche von 712 000 ha bewirtschaftet. Allein 12 300 Betriebe oder 44 % verfügten über weniger als 1 ha. Das entspricht einem Anteil an der gesamten Waldfläche von nur 0,4 %. Weitere 12 900 Betriebe (46 %) bewirtschafteten 1 bis 10 ha. Auf sie kamen 32 600 ha (4,6 %). Bei den größeren Betrieben ab 50 ha Wald überstiegen die Flächenanteile deutlich die der Betriebe. Die 1 765 Betriebe über 50 ha Waldfläche (6,3 %) hatten rund 650 000 ha Wald, also 92 % der gesamten Forstbetriebsfläche in ihren Grenzen.

Von den insgesamt 28 000 Betrieben mit Waldfläche waren 21 900 landwirtschaftliche Betriebe. Allein 56 % dieser Betriebe bewirtschafteten weniger als 1 ha Wald, auf weitere 44 % kamen 1 bis 50 ha. Nur etwa 0,1 % der landwirtschaftlichen Betriebe nutzten Forstflächen mit einer Größe über 50 ha. Die Größe des sogenannten Bauernwaldes war demnach mit nur etwa 40 000 ha oder 5,7 % der Gesamtwaldfläche relativ gering. Die durchschnittliche Waldfläche eines landwirtschaftlichen Betriebes belief sich auf 1,8 ha, gegenüber 109 ha für einen Forstbetrieb.

In den vergangenen 25 Jahren hat die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe und Forstbetriebe mit 1 ha und mehr Waldfläche um 24 % abgenommen, die Waldfläche verringerte sich aber nur um 2,2 %. Der zahlenmäßige

Rückgang betraf fast allein die kleineren Betriebe mit 1 bis 50 ha. 1985 waren es mit rund 14 000 Betrieben ein Viertel weniger als 25 Jahre zuvor. Demgegenüber stiegen die Betriebszahlen der über 500 ha bewirtschaftenden, meist reinen Forstbetriebe, und die dazugehörigen Waldflächen an. Bemerkenswert sind die über die Jahre hinweg relativ gleichbleibenden Prozentanteile für die Betriebszahlen in den einzelnen Größenklassen. Der Anteil der Betriebe unter 50 ha liegt konstant bei etwa 90 %. Von den restlichen 10 % entfallen etwa 6 % auf die Betriebsgrößenklasse 50 bis 200 ha, rund 2,7 % auf 200 bis 500 ha große und etwa 1,4 % auf über 500 ha große Forstbetriebe.

Besitzarten

Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Wald gehören meist Privatpersonen. Daher erfolgt die Aufgliederung in Privat-, Körperschafts- und Staatsforsten nur für die Forstbetriebe.

Forstbetriebe im Privatbesitz von natürlichen Personen, eingetragenen Gesellschaften oder Vereinen, Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Anstalten oder Stiftungen des privaten Rechts und dergleichen spielten, was die Zahl der Betriebe angeht, mit über 3 900 die größte, was die Flächen betrifft, mit 66 000 ha die geringste Rolle. Dabei existiert im Privatwald eine ausgeprägte kleinbetriebliche Struktur, denn 86 % der Betriebe besitzen nur Waldflächen, die nicht größer als 50 ha sind.

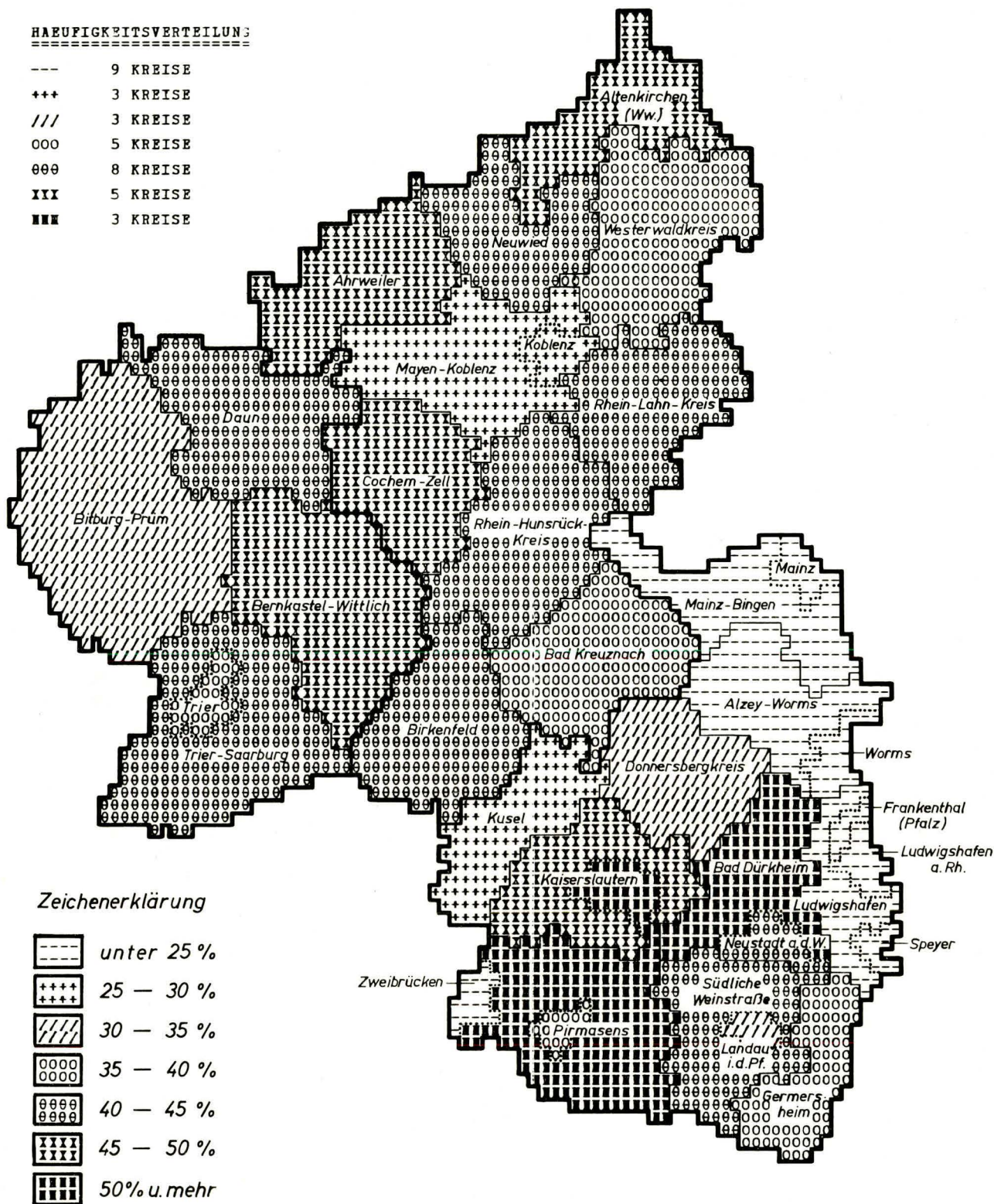
Die 2 080 Körperschaftsforsten besitzen den größten Teil der rheinland-pfälzischen Wälder. Betriebe der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie juristischer Personen des öffentlichen Rechts, beispielsweise der Kirchen, haben mit 383 000 ha über 57 % des Waldes in ihrem Besitz. Der Körperschaftswald dominiert vor allem in den Größenklassen von 50 bis 200 ha, 200 bis 500 und 500 bis 1 000 ha. Hier stellen die Körperschaftsforsten auch die meisten Waldbesitzer.

Der im Eigentum von Bund oder Land stehende Staatswald (220 000 ha) nimmt fast ein Drittel der gesamten Waldfläche ein. Die 116 Staatsforsten bewirtschaften vor allem Bestandsgrößen von 500 bis 1 000 ha und insbesondere von 1 000 ha und mehr. Die durchschnittliche Waldfläche eines Staatsbetriebes beträgt 1 900 ha und liegt damit zehnmal so hoch wie bei den Körperschaftsforsten (Durchschnittsgröße 184 ha) und mehr als hundertmal so hoch wie beim Privatwald, der im Durchschnitt knapp 17 ha umfaßt.

Besitzverhältnisse regional unterschiedlich

In den einzelnen Regierungsbezirken ist der Waldbesitz sowohl nach der Zahl der Betriebe als auch nach der bewirtschafteten Fläche unterschiedlich verteilt. Der Regierungsbezirk Koblenz ist gekennzeichnet durch überdurchschnittlich viele Körperschaftsforsten (42 %) und relativ wenige private Waldbetriebe. Verhältnismäßig hoch liegt dagegen der Flächenanteil des Waldes in Privatbesitz (14 %). Die Durchschnittsgröße eines Privatwaldes im Regierungsbezirk Koblenz beträgt über 29 ha und liegt damit weit über dem Landesmittel.

Anteile der Waldfläche an der Gesamtfläche in den Verwaltungsbezirken 1985



Im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz herrschen Privatwaldbesitzer vor (71 %). Der Anteil der Staatsforstbetriebe ist mit 2,5 % relativ hoch, und mit über 56 % der Forstfläche haben sie den meisten Wald in ihren Grenzen. Die privaten Forstflächen besitzen hier (2,8 %) untergeordnete Bedeutung, was auch aus der mit etwa 5 ha Waldfläche geringen durchschnittlichen Größe eines Privatforstes hervorgeht.

Der Regierungsbezirk Trier hat einen geringen Prozentsatz an Staatsbetrieben und ebenso wie der Bezirk Koblenz viel Körperschaftswald (66 %). Der Staatswaldanteil ist mit 24 % etwas höher als im Regierungsbezirk Koblenz (21 %), Privatwald hat mit 10 % eine etwas geringere Bedeutung als dort.

Diplom-Ingenieur (FH) Gerd Kramer

Außenhandel mit Kraftfahrzeugen

Seit den 60er Jahren hat der Automobilmarkt in Rheinland-Pfalz einen starken Aufschwung genommen, der durch ein großes Werk für die Fertigung von Nutzfahrzeugen in Wörth und für Kraftfahrzeugteile in Kaiserslautern besondere Unterstützung erfuhr. Heute sind in dem Wirtschaftszweig Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Straßenfahrzeugen 340 Betriebe mit 45 800 Beschäftigten tätig, die im Jahre 1984 insgesamt 11,7 Mrd. DM Umsatz, darunter 4,9 Mrd. Auslandsumsatz, erzielten. Der Export an Kraftfahrzeugen, der 1960 erst 17 Mill. DM betragen hatte, vervielfachte sich auf 961 Mill. DM im Jahre 1970 bzw. 4,7 Mrd. DM im Jahre 1980 und erreichte mit 7,2 Mrd. DM im Jahre 1982 seinen bisherigen Höchststand.

Markt für Nutzfahrzeuge erschwert

Mitte 1985 waren in Rheinland-Pfalz 1 954 910 Kraftfahrzeuge zum Verkehr zugelassen. Darunter befanden sich 78 000 Lastwagen, 146 473 Zugmaschinen und 4 865 Omnibusse. Die Zahl der Lastwagen hat sich seit 1982 ständig verringert, der Bestand an Omnibussen stagnierte.

Die inländische Nachfrage nach Nutzfahrzeugen ist vor allem auf die Bauwirtschaft zurückzuführen. Aber auch im Ausland spürte dieser Sektor der Kraftfahrzeugindustrie seit 1983 eine verminderte Nachfrage. Während im Jahre 1982 noch für 7,2 Mrd. DM Kraftfahr-

zeuge aus Rheinland-Pfalz exportiert werden konnten, ging der Absatz im Jahre 1983 auf 5 und im Jahre 1984 auf 4,7 Mrd. DM zurück. Für 1985 ergab sich mit 4,8 Mrd. DM wieder ein leichter Anstieg. Die Entwicklung auf den Auslandsmärkten wurde in starkem Maße vom Krieg zwischen dem Iran und dem Irak, zwei bedeutenden Kunden rheinland-pfälzischer Nutzfahrzeuge, beeinflusst. Der Irak, der noch im Jahre 1981 für 1,7 Mrd. DM Waren aus Rheinland-Pfalz bezogen hatte, verringerte seine Importe auf 1,1 Mrd. DM im Jahre 1982 und nur noch 194 Mill. DM im Jahre 1984 (darunter für 58 Mill. DM Kraftfahrzeuge). Der Iran verdoppelte zunächst noch seine Warenbezüge aus Rheinland-Pfalz von 1982 auf 1983 auf 1,2 Mrd. DM, nahm aber 1984 nur noch für 818 Mill. DM Güter auf, darunter für 556 Mill. DM Kraftfahrzeuge.

Pkw-Export wesentlich günstiger

In der Bundesrepublik, wo die Ausfuhr von Personenkraftwagen dominiert, hielt dagegen die Exportsteigerung von Kraftfahrzeugen von Jahr zu Jahr an, weil sich hier die Nachfrage nach Personenkraftwagen auswirkte. 1950 wurden für 405 Mill. DM, 1960 für 6 Mrd., 1970 für 19 und 1980 für 52 Mrd. DM Automobile im Ausland abgesetzt. Im Jahre 1984 stieg die Ausfuhr auf 79 Mrd. DM. Das sind 16,2 % des gesamten Güterexports. In Rheinland-Pfalz liegt dieser Anteil mit 16,8 % noch etwas höher.

Gesamtausfuhr und Export von Kraftfahrzeugen in Rheinland-Pfalz und im Bundesgebiet
1950 – 1985

Jahr	Rheinland-Pfalz			Bundesgebiet		
	ins- gesamt	Kraftfahrzeuge ¹⁾		ins- gesamt	Kraftfahrzeuge ¹⁾	
		Wert	Anteil		Wert	Anteil
		Mill. DM	%		Mill. DM	%
1950	430	0	0,1	8 362	405	4,8
1955	1 246	4	0,3	25 717	2 496	9,7
1960	2 127	17	0,8	47 946	6 044	12,6
1965	3 146	37	1,2	71 651	10 343	14,4
1970	6 794	961	14,1	125 276	18 702	14,9
1975	13 604	3 313	24,4	221 589	29 550	13,3
1980	21 678	4 731	21,8	350 328	51 802	14,8
1981	26 120	6 786	26,0	396 898	60 579	15,3
1982	26 883	7 234	26,9	427 741	71 219	16,6
1983	25 516	5 002	19,6	432 281	71 309	16,5
1984	28 058	4 705	16,8	488 223	79 072	16,2
1985	30 685	4 840	15,8	537 097	90 769	16,9

1) Bis 1974 einschl. Luftfahrzeuge.

**Gesamteinfuhr und Import von Kraftfahrzeugen in Rheinland-Pfalz und im Bundesgebiet
1950–1985**

Jahr	Rheinland-Pfalz			Bundesgebiet		
	ins- gesamt	Kraftfahrzeuge ¹⁾		ins- gesamt	Kraftfahrzeuge ¹⁾	
		Wert	Anteil		Wert	Anteil
		Mill. DM	%		Mill. DM	%
1950	.	.	.	11 380	63	0,6
1955	.	.	.	24 472	144	0,6
1960	.	.	.	42 723	994	2,3
1965	.	.	.	70 448	2 414	3,4
1970	4 692	51	1,1	109 606	6 019	5,5
1975	8 256	117	1,4	184 313	8 489	4,6
1980	16 947	507	3,0	341 380	15 437	4,5
1981	18 116	464	2,6	369 179	16 551	4,5
1982	17 888	557	3,1	376 464	16 798	4,5
1983	18 185	760	4,2	390 192	20 657	5,3
1984	19 280	891	4,6	434 257	22 242	5,1
1985	20 071	1 075	5,4	463 817	24 093	5,2

1) Bis 1974 einschl. Luftfahrzeuge.

Kraftfahrzeugexporte in 142 Länder

Kraftfahrzeuge aus Rheinland-Pfalz gingen im Jahre 1984 in 142 Länder der Erde. Vom Gesamtexport im Wert von 4,7 Mrd. DM entfielen auf Frankreich 686 Mill. DM. Die nächstwichtigsten Kunden waren der Iran mit 556 Mill. DM, Saudi-Arabien mit 466, Großbritannien mit 380 und die Republik Südafrika mit 270 Mill. DM. Für jeweils mehr als 100 Mill. DM wurden Kraftfahrzeuge außerdem nach der Schweiz (237), den Niederlanden (208), Belgien-Luxemburg (156), Italien (151), Nigeria (149) und Österreich (138 Mill. DM) geliefert.

Iran (2281 Stück), Frankreich (2788), Saudi-Arabien (1188) und Großbritannien (1251).

1044 Lastkraftwagen

Die Ausfuhr von fahrbereiten Kraftfahrzeugen anderer Art war dagegen von geringerer Bedeutung. Der Export an Lastkraftwagen nahm dabei noch eine dominierende Stellung ein. Es wurden 449 neue Lkw für 45 Mill. DM und 595 gebrauchte für 10 Mill. DM ausgeführt. Zu den Kunden zählten Kuwait, das 56 Fahrzeuge von je mehr als 12 t Gesamtgewicht im Wert von 7 Mill. DM aufnahm, sowie China mit 74 Stück dieser Größe für 6 Mill. DM.

11 914 Sattelzugmaschinen

Vom rheinland-pfälzischen Kfz-Export des Jahres 1984 in Höhe von 4,7 Mrd. DM entfiel nur ein knappes Drittel auf fahrbereite Kraftfahrzeuge. Dabei handelte es sich vor allem um Sattelzugmaschinen. 11 914 Fahrzeuge dieser Art für 1,1 Mrd. DM wurden im Ausland abgesetzt. Wichtigste Bestimmungsländer waren der

Auch Kraftwagen, die anderen als Beförderungszwecken dienen, wie Spritzenwagen, Straßenkehrwagen, Abschleppwagen und Kranwagen (Autokrane) wurden aus Rheinland-Pfalz bezogen. Dabei befanden sich 55 Abschlepp- und Kranwagen für 40 Mill. DM, 6 Feuerwehkraftfahrzeuge für 2 Mill. DM und 42 Werkstattwagen für 1,5 Mill. DM.

**Die wichtigsten ausländischen Käufer rheinland-pfälzischer Kraftfahrzeuge
1980–1984**

Land	1980	1981	1982	1983	1984
	1 000 DM				
Frankreich	567 148	540 461	659 026	635 984	685 531
Belgien-Luxemburg	189 296	182 773	198 209	178 004	156 176
Niederlande	170 280	115 833	150 495	141 680	207 630
Italien	288 665	266 492	235 699	152 586	150 718
Großbritannien	154 506	132 828	246 304	322 972	379 689
Schweden	55 059	52 086	51 994	52 960	60 281
Schweiz	88 542	124 245	138 377	161 857	236 763
Österreich	125 431	116 687	143 939	146 028	138 271
Spanien	13 419	25 579	38 728	67 182	62 784
Libyen	226 967	358 071	507 483	83 969	64 464
Nigeria	201 538	286 837	159 395	113 995	148 659
Republik Südafrika	225 672	401 322	439 242	157 914	270 477
Irak	789 406	1 497 775	865 638	111 897	58 223
Iran	101 591	207 448	418 092	939 176	556 153
Saudi-Arabien	371 751	703 572	1 030 593	619 804	465 695
Indonesien	88 870	140 040	81 911	51 798	89 978
Australien	29 617	44 523	77 894	60 162	78 884
Insgesamt	4 730 761	6 786 108	7 234 176	5 001 815	4 704 534

**Zulassungen bzw. Anmeldungen von
fabrikneuen Kraftfahrzeugen nach Herstellern 1984**

Hersteller	Insgesamt	Anteil in %
Motorroller als Leichtkraftrad		
Insgesamt	704	100,0
Ausland	704	100,0
Motorräder als Leichtkraftrad		
Insgesamt	5 197	100,0
Ausland	4 104	79,0
Honda (J)	1 982	38,1
Yamaha (J)	1 374	26,4
Motorroller als Kraftrad		
Insgesamt	227	100,0
Ausland	227	100,0
Motorräder		
Insgesamt	6 181	100,0
Ausland	5 527	89,4
Honda (J)	1 866	30,2
Yamaha (J)	1 647	26,6
Kawasaki (J)	1 173	19,0
Personenkraftwagen		
Insgesamt	137 291	100,0
Ausland	47 150	34,3
Fiat (I)	6 908	5,0
Renault (F)	5 645	4,1
Toyo Kogyo (J)	4 656	3,4
Nissan (J)	3 878	2,8
Peugeot (F)	3 768	2,7
Toyota (J)	3 689	2,7
General Motors (E)	3 088	2,2
Mitsubishi (J)	3 049	2,2
Ford (E)	2 362	1,7
Citroën (F)	2 289	1,7
Honda (J)	1 546	1,1
Suzuki (J)	1 122	0,8
Lastkraftwagen		
Insgesamt	6 444	100,0
Ausland	1 807	28,0

653 gebrauchte Pkw nach Italien

Neue Personenkraftwagen wurden in Rheinland-Pfalz nur in relativ geringer Anzahl exportiert. Ihr Exportwert erreichte knapp 2,8 Mill. DM. Dagegen fanden 1912 gebrauchte Pkw für 34 Mill. DM ausländische Käufer. Rund ein Drittel dieser Fahrzeuge hatte einen Hubraum von 1 500 cm³ oder weniger. Hauptabnehmer war Italien (430 Pkw). Zwei Drittel der exportierten gebrauchten Pkw waren der Hubraumklasse 1 500 cm³ und mehr zuzurechnen. Ihr Exportwert belief sich auf 29 Mill. DM. Auch hier war Italien mit 323 Fahrzeugen für 4,7 Mill. DM wichtigstes Bezugsland vor den USA mit 292 Stück für 11,3 Mill. DM. Auch 71 gebrauchte Busse für 2,9 Mill. DM gingen ins Ausland, die meisten in die Türkei.

29 000 Fahrgestelle für Lkw

Ein wesentlicher Anteil des rheinland-pfälzischen Kfz-Exports des Jahres 1984, nämlich 1,9 von 4,7 Mrd. DM, bestand aus Fahrgestellen für Lkw, wobei die Fahrgestelle mit Führerhaus und Motor ausgerüstet waren. Es handelte sich um rund 29 000 Fahrgestelle, so daß auch die Bedeutung für die im Zusammenhang mit dem

Exportgeschäft erforderlichen Transporte erheblich war. Saudi-Arabien bezog 3351 dieser Kraftfahrzeuge für 312 Mill. DM. Wertmäßig stand damit dieses Partnerland an der Spitze. Von der Stückzahl her führte allerdings Frankreich (5581 für 279 Mill. DM). Es folgen Großbritannien (3091), Republik Südafrika (2290), Nigeria (1 774), Niederlande (1 492), Indonesien (1 942) sowie Schweiz (1 476 Stück).

An Lkw-Fahrgestellen anderer Art wurden 417 für 17 Mill. DM geliefert, darunter in die Republik Südafrika 172 und nach Ägypten 60 Stück. Aber auch 668 Fahrgestelle für Omnibusse im Wert von 32 Mill. DM gehörten zum Exportprogramm der rheinland-pfälzischen Kraftfahrzeugindustrie. Hauptabnehmer waren Thailand (252 Stück), die Republik Südafrika (200) und Barbados (50 Stück).

Produktionsteilesätze vor allem für den Iran

Einen großen Stellenwert in der Ausfuhr rheinland-pfälzischer Kraftfahrzeuge nehmen mit 1,1 Mrd. DM die Produktionsteilesätze und Ersatzteilsortimente ein. Zusammenstellungen (Sortimente) von Kraftfahrzeugteilen und -zubehör zum Instandhalten, Instandsetzen oder Ausstatten von Kraftfahrzeugen (Ersatzteilsortimente) wurden im Wert von 829 Mill. DM vom Ausland bezogen. Daran war der Iran mit 103 Mill. DM vor Frankreich (95 Mill. DM), Republik Südafrika (69 Mill. DM) und Libyen (61 Mill. DM) beteiligt. Gleichartige Zusammenstellungen, jedoch für die Montage von Kraftfahrzeugen (Produktionsteilesätze) wurden für 236 Mill. DM ausgeführt, darunter für 173 Mill. DM in den Iran.

Vielfältiges Ersatzteilangebot im Exportgeschäft

Unter den Ersatzteilen und dem Zubehör befanden sich für 50 Mill. DM Motoren, für 73 Mill. DM Räder und Radteile, Stoßdämpfer für 77 Mill. DM, Hinterachsen, Kühler, Stoßstangen, Sicherheitsgurte und andere Teile, jeweils mit einem Wert von weniger als 1 Mill. DM. Auch wurden 3591 Lkw-Karosserien für die nichtindustrielle Montage für 25 Mill. DM registriert.

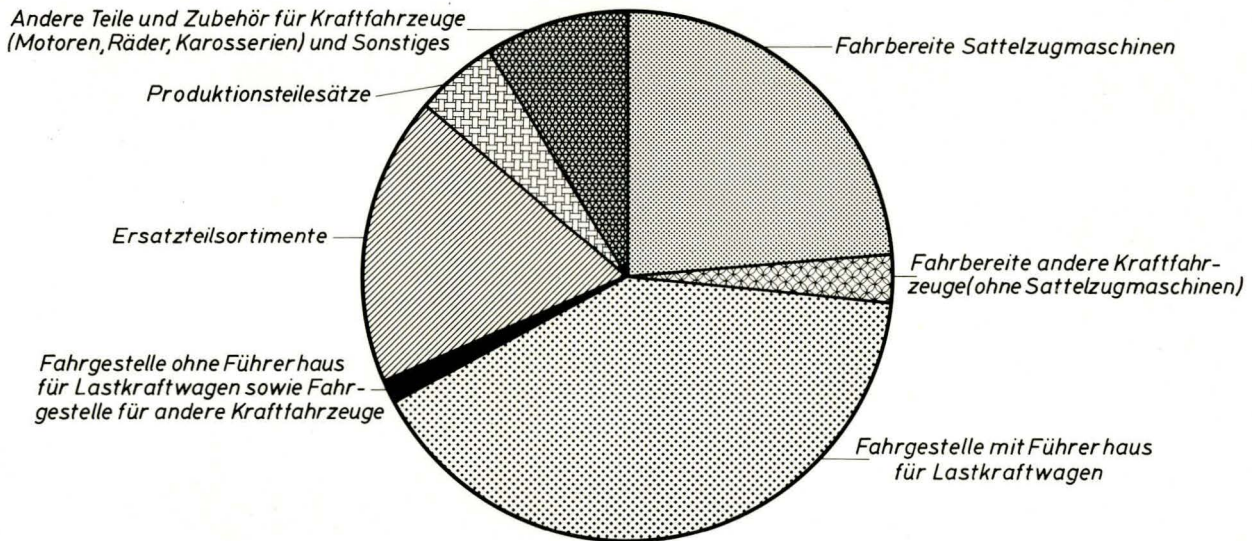
Relativ geringe Direkteinfuhr nach Rheinland-Pfalz

Die rheinland-pfälzische Einfuhr von Kraftfahrzeugen nimmt mit 891 Mill. DM im Jahre 1984, das sind 4,6 % der sich auf 19,3 Mrd. DM belaufenden Gesamteinfuhr des Landes, eine gegenüber der Ausfuhr von 4,7 Mrd. DM weit geringere Bedeutung ein. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß in der Außenhandelsstatistik die Einfuhrergebnisse der Bundesländer als Zielländer nur im Generalhandel nachgewiesen werden können, weil das Bundesland, in welchem die ausländischen Waren tatsächlich verbraucht oder weiterverarbeitet werden, nicht bekannt ist. Herstellungsländer für die nach Rheinland-Pfalz gelieferten Kraftfahrzeuge sind hauptsächlich Frankreich, Japan, Belgien-Luxemburg und Österreich.

Japanische Pkw und Krafträder mit hohem Anteil

Anhaltspunkte über den Verbleib ausländischer Kraftfahrzeuge bietet die Statistik der Zulassungen bzw.

Der Anteil der Güterarten am rheinland-pfälzischen Kraftfahrzeugexport 1984



9/86

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ L

Anmeldungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen. Nach diesen Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes wurden im Jahre 1984 in Rheinland-Pfalz 47 150 Personenkraftwagen ausländischer Hersteller zugelassen bzw. angemeldet. Darunter befanden sich 6 908 Wagen der Marke Fiat aus Italien, 3 049 Mitsubishi aus Japan, 3 878 Nissan-Datsun aus Japan. Außerdem wurden 1 982 Leichtkraft-

räder der Marke Honda und 1 866 bzw. 1 647 Motorräder der Marken Honda und Yamaha aus Japan angemeldet. Unter den Lastkraftwagen und Sattelzugmaschinen hielt sich der Anteil der ausländischen Fabrikate auf einem weit geringeren Niveau. Hier liegen Daimler-Benz und Volkswagen an der Spitze.

Franz Sauer

Maschinelle Verwaltung medizinisch-technischer Geräte im Krankenhaus

Unfälle mit tödlichem Ausgang in Krankenhäusern, verursacht durch konstruktionsbedingte Mängel, Funktionsstörungen oder Fehlbedienungen von Geräten haben die Bundesregierung veranlaßt, die im Januar 1985 veröffentlichte Medizingeräteverordnung (MedGV) zu erlassen, da vorhergehende Rechtsgrundlagen (Gesetz über technische Arbeitsmittel, Gerätesicherheitsgesetz und Gewerbeordnung) Schwachstellen aufwiesen. Die zum 1. Januar 1986 in Kraft getretene MedGV hat die bisherigen Schwachstellen, namentlich die Inverkehrbringung von nur sicherheitstechnisch einwandfreien Geräten und fehlende Anordnungen zur Gefahrenabwehr, beseitigt, indem sie Anforderungen an Hersteller und Betreiber regelt.

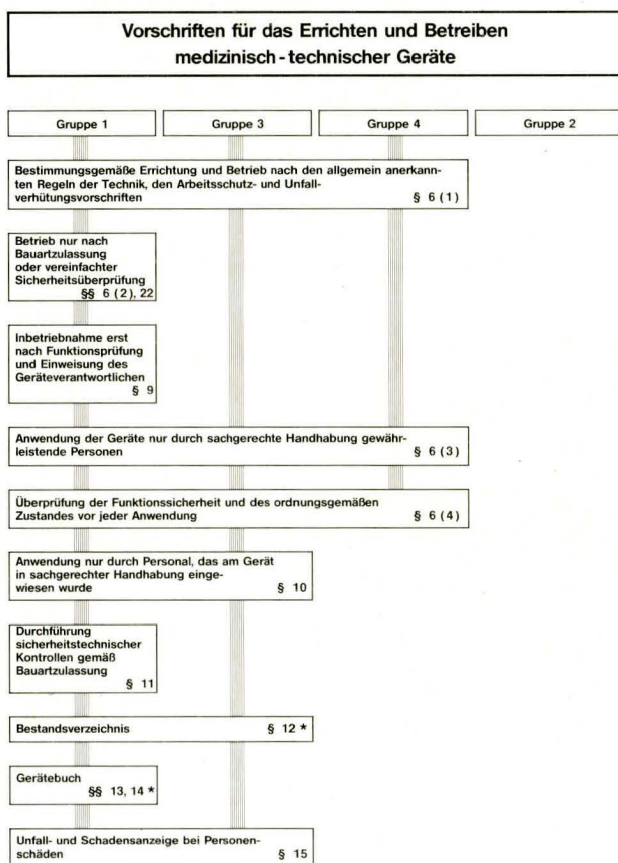
Verfahrensdefinition

Da nicht alle Anforderungen an alle Geräte gleich sein müssen und können, werden sämtliche Geräte einer von vier Gruppen zugeordnet. Gruppe 1 umfaßt alle in der Anlage zur MedGV aufgeführten energetisch betriebenen medizinisch-technischen Geräte. Hierzu zählen

unter anderem Elektro- und Phonokardiographen, Blutdruckmesser, Defibrillatoren, Infusionspumpen, Inhalations-Narkosegeräte und Inkubatoren. Gruppe 2 beinhaltet implantierbare Herzschrittmacher und sonstige energetisch betriebene medizinisch-technische Implantate, Gruppe 3 die restlichen energetisch betriebenen medizinisch-technischen Geräte, die nicht Gruppe 1 oder 2 sind. Die Gruppe 4 umfaßt alle sonstigen medizinisch-technischen Geräte.

Ein Datenverarbeitungsverfahren zur maschinellen Geräteverwaltung war angesichts der erforderlichen Nachweise und angesichts der zeitlich streng einzuhaltenden Überprüfungen wünschenswert, da bisherige Überwachungsmethoden, zum Beispiel mittels Karteireiter, an ihre Grenzen stießen.

Während der Festlegung des Verfahrensumfanges stellte sich heraus, daß neben den vom Gesetzgeber geforderten Nachweisen auch Auswertungen wie Schwachstellenanalysen oder Ausfallhäufigkeiten als Entscheidungshilfen für das Krankenhausmanagement wünschenswert erschienen.



* EDV-Unterstützung durch DV-Anlage

Statistisches Landesamt 632/85/4

Datengewinnung

Die Gesamtheit der gewünschten Informationen bestimmt den Umfang der in Frage kommenden Erfassungsdaten. Erfragt werden neben der eindeutigen Identifikation des Gerätes und einem eventuell vorhandenen Trivialnamen:

- Anschaffungsdatum,
- Inbetriebnahmedatum,
- vorhandene Ersatzgeräte,
- eingewiesene Personen,
- Kontroll-/Wartungserfordernisse,
- bisherige Wartungs-/Reparaturkosten,
- Zustand des Gerätes.

In der gleichen Reihenfolge werden die vorliegenden Erfassungsbögen auf der DV-Anlage erfaßt und damit der krankenhausindividuelle Gerätestamm aufgebaut.

Neben diesen Ersterfassungsdaten werden alle das einzelne Gerät betreffende Vorgänge, wie Kontrollen, Wartungen, Reparaturen oder Funktionsstörungen, festgehalten, um damit den Gerätelebenslauf beschreiben zu können. Auch hierfür steht ein spezieller Erhebungsbogen zur Verfügung, der die genaue Beschreibung des Vorganges vorsieht. Wie bei den Gerätestammdaten ist die anschließende Übernahme dieser Informationen auf die DV-Anlage notwendig.

Zur Erleichterung dieser Erfassungsarbeiten bietet das Verfahren der Geräteverwaltung umfangreiche Schlüsselverzeichnisse für wiederkehrende Informationen an, deren Aufbau individuell den Bedürfnissen jedes einzelnen Benutzers angepaßt werden kann. So hat das Krankenhaus die Möglichkeit, alle Lieferanten, alle Hersteller oder alle sonstigen mit einem Gerät in Verbindung zu bringenden Personen oder Firmen einmalig in einen

Adressenstamm aufzunehmen. Weiterhin stehen Verzeichnisse für Maschinengruppen, eingewiesene Personen, abgeschlossene Wartungsverträge, Wartungs- und Kontrollarten und mögliche Fehler und Störungsursachen zur Verfügung.

Auswertungen

Mit der Summe dieser Informationen besitzt das System die Voraussetzungen, neben Dialogbildschirmauskünften die gesetzlich geforderten Auswertungen zu erstellen.

Es sind dies für die Geräte der Gruppe 1 ein Gerätebuch mit den Informationen:

- Zeitpunkt der Funktionsprüfung vor der erstmaligen Inbetriebnahme,
 - Zeitpunkt der Einweisungen und Namen der eingewiesenen Personen,
 - Zeitpunkt der vorgeschriebenen und durchgeführten sicherheitstechnischen Kontrollen und der Instandhaltungsmaßnahmen mit Angabe der Person oder Firma, die die Maßnahme durchgeführt hat,
 - Zeitpunkt, Art und Folgen von Funktionsstörungen und wiederholten gleichartigen Bedienungsfehlern,
- und für die Geräte der Gruppen 1 und 3 ein Bestandsverzeichnis mit Angaben über:
- Name oder Firma des Herstellers,
 - Typ, Fabriknummer und Anschaffungsjahr,
 - Gerätegruppe nach MedGV,
 - Standort oder betriebliche Zuordnung.

Darüber hinaus bietet das Verfahren gewünschte Auswertungen, die bisherige größtenteils manuelle Tätigkeiten ersetzen.

An Standardauswertungen für die Gerätegruppen 1, 3 und 4 werden angeboten:

- (1) Terminüberwachungen, bezogen auf
 - fällige Kontrollen nach Datum,
 - ausgeführte Kontrollen nach Datum,
 - fällige Kontrollen nach Betriebsstunden,
 - ausgeführte Kontrollen nach Betriebsstunden,
 - fällige Wartungen nach Datum,
 - ausgeführte Wartungen nach Datum,
 - fällige Wartungen nach Betriebsstunden,
 - ausgeführte Wartungen nach Betriebsstunden,
 - Ablauf der Garantiezeit,
- (2) gedruckte Wartungs-/Kontrollaufträge für hauseigenes Personal mit der Möglichkeit, gezielte Angaben über die Vorgehensweise zu machen, auszutauschende Ersatzteile anzugeben oder auf benötigtes spezielles Werkzeug hinzuweisen,
- (3) Ausfallzeiten und Ausfallhäufigkeiten bestimmter Geräte zu ermitteln,
- (4) Fehler oder Ursachen für Funktionsstörungen nachzuweisen,
- (5) angefallene Wartungsausfallzeiten und Reparaturausfallzeiten zusammenzustellen.

Bestehen über diese Standardauswertungen hinaus weitere Informationsbedürfnisse des Krankenhauses, bieten sich unter Nutzung eines speziellen Softwarepakets Möglichkeiten, individuelle Auswertungen zu erstellen. Fragen nach Reparaturkosten eines Gerätes innerhalb eines bestimmten Zeitraumes oder Erstattungen der Schwachstromversicherung innerhalb eines Jahres können so zum Beispiel schnell beantwortet werden.

Wolfgang Arnold

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	1984			1985				1986
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Bevölkerung und Erwerbs-tätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 634	3 627	3 622	3 624	3 623	3 618	...	...	...
Natürliche Bevölkerungs-bewegung										
* Eheschließungen 1)	Anzahl	1 943	1 918	1 396	1 704	703 ^p	1 632 ^p	1 185 ^p	1 782 ^p	884 ^p
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,4	6,3	4,7	5,5	2,3 ^p	5,3 ^p	4,0 ^p	5,8 ^p	2,9 ^p
* Lebendgeborene 2)	Anzahl	2 952	2 959	2 818	2 764	2 609 ^p	3 098 ^p	2 637 ^p	2 652 ^p	3 019 ^p
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,7	9,8	9,5	9,0	8,5 ^p	10,1 ^p	8,9 ^p	8,6 ^p	9,8 ^p
* Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 705	3 574	3 605	3 504	3 710 ^p	3 385 ^p	3 612 ^p	3 680 ^p	3 910 ^p
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,2	11,8	12,1	11,4	12,1 ^p	11,0 ^p	12,1 ^p	12,0 ^p	12,7 ^p
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene 3)	Anzahl	33	31	39	33	31 ^p	34 ^p	30 ^p	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene 4)	Anzahl	10,9	10,3	13,5	11,2	10,9 ^p	11,0 ^p	10,8 ^p	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (—)	Anzahl	– 753	– 616	– 787	– 740	– 1 101 ^p	– 287 ^p	– 975 ^p	– 1 028 ^p	– 891 ^p
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	– 2,5	– 2,0	– 2,6	– 2,4	– 3,6 ^p	– 0,9 ^p	– 3,3 ^p	– 3,3 ^p	– 2,9 ^p
Wanderungen über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	7 066	6 424	5 758	8 415	6 585	7 783	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	6 565	6 601	6 551	5 429	6 707	7 910	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	502	– 176	– 793	2 986	– 122	– 127	...	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene 5)	Anzahl	11 553	10 192	10 731	9 343	10 433	11 903	...	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	122 256	120 162	116 571	126 175	150 694	112 272	119 491	129 316	144 944
* Männer	Anzahl	69 433	67 230	62 818	71 458	93 710	57 354	63 379	71 583	85 169
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	8 739	9 121	.	11 027	.	.	.	11 192	.
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	46 273	44 691	.	45 138	.	.	.	44 714	.
Arbeitslosenquote	%	8,5	8,3	8,1	8,8	10,5	7,8	8,3	9,0	10,1
Offene Stellen	Anzahl	4 123	4 172	3 693	3 651	3 898	4 958	5 030	4 890	5 571
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	.	.	.	112	.	.	.	217	.
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	.	.	.	1 169	.	.	.	1 641	.
Kurzarbeiter	Anzahl	29 026	17 571	14 969	15 894	24 654	8 679	10 020	11 948	17 211
Männer	Anzahl	22 820	13 717	11 351	12 596	21 987	5 759	7 041	9 306	14 508
Landwirtschaft										
Schlachtmengen 6)	t	14 275	14 366	15 509	15 232	14 313	15 716	15 472	15 276	15 570
* Rinder	t	4 840	4 999	5 585	5 199	5 168	5 844	5 286	5 014	5 248
* Kälber	t	24	33	39	47	31	28	24	31	26
* Schweine	t	9 302	9 210	9 750	9 833	9 020	9 715	10 010	10 094	10 204
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	82	80	69	73	75	76	69	74	76
* an Molkereien und Händler geliefert	%	95,4	95,0	92,8	92,4	93,1	93,7	93,4	93,3	93,9
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe 7)										
Betriebe	Anzahl	2 732	2 684	2 670	2 670	2 688	2 644	2 635	2 635	2 625
* Beschäftigte	1 000	362	361	364	362	360	368	368	366	364
* Arbeiter 8)	1 000	251	250	252	251	249	255	254	253	251
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	35 740	35 470	37 190	32 137	35 397	39 273	36 631	32 029	35 704
Löhne und Gehälter	Mill. DM	1 147	1 182	1 425	1 508	1 143	1 233	1 476	1 654	1 197
* Löhne	Mill. DM	675	693	827	843	670	754	860	917	705
* Gehälter	Mill. DM	472	489	598	665	473	479	616	737	492
* Stromverbrauch	Mill. kWh	958	991	1 007	959	998	1 076	1 031	966	1 036
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	6 388	6 658	7 090	6 819	6 449	7 527	6 943	6 674	6 575
* Auslandsumsatz	Mill. DM	2 185	2 366	2 491	2 448	2 452	2 629	2 409	2 451	2 415

1) Nach dem Ereignisort. — 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. — 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. — 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. — 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. — 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. — 7) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. — 8) Einschl. gewerblich Auszubildender.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	1984		1985				1986	
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
* Produzierendes Gewerbe insgesamt	1980 = 100	97	98	108	103	85	105	109 ^P	97 ^P	...
ohne Bauhauptgewerbe	1980 = 100	98	99	109	106	92	106	112 ^P	100 ^P	...
Verarbeitendes Gewerbe	1980 = 100	97	98	108	105	88	105	110	98	94 ^P
* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980 = 100	96	101	104	96	92	108	104	87	98 ^P
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1980 = 100	81	84	90	75	45	100	90	73	62 ^P
Chemische Industrie	1980 = 100	102	111	115	107	106	117	112	94	110 ^P
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	103	96	112	123	81	106	118	113	92 ^P
Maschinenbau; Büro-maschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	1980 = 100	99	94	108	137	64	111	120	126	86 ^P
Straßenfahrzeugbau, Rep. von Kraftfahrzeugen usw.	1980 = 100	109	95	117	114	94	102	113	95	88 ^P
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	92	93	102	93	84	96	105	90	87 ^P
Herstellung von Schuhen	1980 = 100	96	95	86	76	92	93	90	75	77 ^P
* Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	1980 = 100	97	99	123	113	95	110	123	114	101 ^P
Bauhauptgewerbe	1980 = 100	89	91	100	81	37	94	88	73	...
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	200	239	283	304	306	247	...	...	...
Strombezug ¹⁾	Mill. kWh	2 285	2 366	2 579	2 611	3 008	2 507	...	...	...
Stromlieferungen ¹⁾	Mill. kWh	766	758	992	1 007	1 085	793	...	...	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 720	1 763	1 870	1 908	2 230	1 961	...	...	...
Gasverbrauch	Mill. m ³	315	338	404	432	546	367	466	427	...
Handwerk ²⁾										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1976 = 100	101	100	.	99	.	.	.	95	.
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	VjD 1976 = 100	136	139	.	160	.	.	.	161	.
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	68 631	67 995	67 905	66 473	62 318	64 440	63 542	62 329	59 848
Facharbeiter	Anzahl	35 621	34 902	34 416	33 394	31 252	32 913	32 656	31 963	30 650
Fachwerker und Werker	Anzahl	15 621	15 815	16 026	15 722	13 983	15 542	14 976	14 509	13 467
* Geleistete Arbeitsstunden	1000	8 084	7 980	8 454	6 171	3 471	9 021	6 990	5 813	4 909
Privater Bau	1000	5 209	5 184	5 266	3 875	2 569	5 399	4 187	3 529	3 233
* Wohnungsbau	1000	3 360	3 295	3 373	2 374	1 522	3 293	2 532	2 116	1 912
Landwirtschaftlicher Bau	1000	54	59	65	35	12	50	31	26	18
* Gewerblicher und industrieller Bau	1000	1 795	1 830	1 828	1 466	1 035	2 056	1 624	1 387	1 303
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1000	2 875	2 796	3 188	2 296	902	3 622	2 803	2 284	1 676
Hochbau	1000	660	636	746	553	303	824	643	590	540
Tiefbau	1000	2 216	2 160	2 442	1 743	599	2 798	2 160	1 694	1 136
Straßenbau	1000	1 203	1 172	1 311	319	1 409	1 556	1 218	943	628
Löhne und Gehälter	Mill. DM	185	185	244	181	97	194	213	179	140
* Löhne	Mill. DM	156	156	206	149	70	166	177	147	112
* Gehälter	Mill. DM	29	29	38	32	27	28	36	32	28
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	529	547	706	701	264	674	616	612	372

1) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen). - 2) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	1984		1985				1986	
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 015	819	685	516	574	734	505	450	527
* mit 1 Wohnung	Anzahl	637	530	450	344	389	506	328	299	369
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	280	211	175	115	136	178	126	109	109
* mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	99	78	60	57	49	50	51	42	49
* Umbauter Raum	1 000 m ³	1 144	885	674	581	625	721	551	478	563
* Wohnfläche	1 000 m ²	189	148	112	98	105	122	92	80	93
Wohnräume	Anzahl	8 950	7 017	5 398	4 740	5 026	5 750	4 430	3 831	4 470
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	356	278	216	181	196	229	175	152	181
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	3	2	3	3	3	3	3	–	4
Unternehmen	Anzahl	116	122	139	109	125	136	79	74	144
Private Haushalte	Anzahl	896	695	543	404	446	595	423	376	379
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	196	162	157	151	127	164	144	150	114
* Umbauter Raum	1 000 m ³	693	568	508	616	522	422	558	690	527
* Nutzfläche	1 000 m ²	119	97	89	101	87	75	96	112	102
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	135	110	112	119	152	82	108	121	116
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	28	28	27	51	19	33	22	46	33
Unternehmen	Anzahl	165	131	127	100	107	122	117	100	76
Private Haushalte	Anzahl	3	3	3	–	1	9	5	4	5
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 254	1 740	1 305	1 150	1 290	1 395	1 103	964	1 051
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	2 133	2 338	2 503	2 205	2 371	2 758	2 434	2 452	...
* EG-Länder ¹⁾	Mill. DM	1 007	1 144	1 256	1 019	1 187	1 387	1 242	1 146	...
Belgien/Luxemburg	Mill. DM	160	194	194	156	194	195	180	161	...
Dänemark	Mill. DM	35	40	47	33	44	50	48	44	...
Frankreich	Mill. DM	278	297	323	258	311	331	320	295	...
Griechenland	Mill. DM	19	23	21	19	20	22	19	23	...
Großbritannien	Mill. DM	164	195	222	178	185	273	235	205	...
Irland	Mill. DM	7	7	9	6	8	8	8	9	...
Italien	Mill. DM	153	179	196	179	198	245	217	191	...
Niederlande	Mill. DM	142	159	185	145	166	189	154	162	...
Spanien	Mill. DM	36	40	47	36	50	58	46	44	...
Portugal	Mill. DM	12	10	12	8	11	14	14	11	...
USA und Kanada	Mill. DM	140	172	192	150	169	212	161	158	...
Japan	Mill. DM	38	48	53	61	52	57	40	55	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	472	435	399	441	393	426	369	414	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	102	108	127	104	124	121	133	195	...
Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	1 515	1 607	1 624	1 542	1 699	1 752	1 568	1 504	...
EG-Länder ¹⁾	Mill. DM	790	854	896	806	884	958	870	835	...
Belgien/Luxemburg	Mill. DM	205	203	197	173	163	189	161	156	...
Dänemark	Mill. DM	15	18	23	21	19	19	18	16	...
Frankreich	Mill. DM	183	191	210	182	186	223	182	216	...
Griechenland	Mill. DM	6	10	17	20	14	6	6	6	...
Großbritannien	Mill. DM	48	59	72	58	58	65	57	57	...
Irland	Mill. DM	3	3	2	2	2	3	4	6	...
Italien	Mill. DM	136	140	145	138	127	178	174	157	...
Niederlande	Mill. DM	161	193	185	173	264	229	221	180	...
Spanien	Mill. DM	27	32	39	33	43	40	40	35	...
Portugal	Mill. DM	4	5	6	5	8	7	6	5	...
USA und Kanada	Mill. DM	111	114	130	143	141	101	77	110	...
Japan	Mill. DM	27	57	84	65	76	58	58	48	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	345	324	241	241	347	349	280	285	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	61	52	56	58	63	74	38	51	...

1) Nach dem Stand vom 1. 1. 1986.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	1984		1985				1986	
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Einzelhandel										
Beschäftigte	1980 = 100	94	95	96	97	95	95	96	96	95
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	105	106	112	138	98	117	119	137	105
Großhandel										
Beschäftigte	1980 = 100	95	94	96	96	95	98	97	97	...
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	106	113	126	113	106	141	119	118	...
Gastgewerbe										
Beschäftigte	1980 = 100	97	97	98	95	96	105	99	101	98
Teilbeschäftigte	1980 = 100	99	106	105	105	105	114	109	110	104
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	105	104	100	100	86	128	101	101	88
Beherbergungsgewerbe	1980 = 100	113	115	111	98	90	170	114	104	89
Gaststättengewerbe	1980 = 100	96	97	93	101	82	102	91	98	87
Fremdenverkehr										
in allen Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	429	438	301	212	174	701	319	211	...
* Ausländer	1 000	77	105	46	37	31	133	49	38	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 502	1 532	922	782	645	2 233	997	819	...
* Ausländer	1 000	237	316	124	116	90	390	139	126	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	1 475	1 495	1 546	1 424	1 238	1 362	1 233	1 266	1 467
* Güterversand	1 000 t	1 183	1 139	1 067	871	504	880	811	760	800
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	14 017	13 281	10 532	8 492	10 699	14 310	11 116	9 380	13 391
* Krafträder	Anzahl	1 339	1 026	277	200	184	239	105	103	188
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	11 726	11 441	9 594	7 749	9 800	13 281	10 431	8 671	12 497
* Lastkraftwagen	Anzahl	538	506	424	318	454	476	401	358	489
* Zugmaschinen	Anzahl	315	230	189	184	192	248	129	164	156
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	9 323	9 808	10 254	10 145	10 499	10 753	11 747	10 231	9 729
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	1 892	1 813	1 608	1 595	852	1 849	1 502	1 402	1 231
Verunglückte Personen	Anzahl	7 431	7 995	8 646	8 550	9 647	8 904	10 245	8 821	8 498
* Getötete	Anzahl	2 576	2 456	2 170	2 158	1 166	2 455	2 036	1 983	1 665
Pkw-Insassen	Anzahl	61	53	61	64	16	47	42	58	37
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	32	24	19	29	13	26	26	41	23
Radfahrer	Anzahl	12	11	8	6	-	8	4	3	4
Fußgänger	Anzahl	3	3	4	4	1	1	-	1	1
Schwerverletzte	Anzahl	11	12	26	20	2	10	10	10	9
Pkw-Insassen	Anzahl	801	738	604	631	319	712	614	626	502
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	410	362	341	359	201	713	387	416	...
Radfahrer	Anzahl	208	201	119	100	19	194	75	67	...
Fußgänger	Anzahl	44	40	34	35	11	60	27	32	...
	Anzahl	96	93	96	102	79	101	111	95	...
Geld und Kredit										
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse ¹⁾	Anzahl	74	67	91	64	76	76	67	72	91
Angemeldete Forderungen	1 000 DM	45 106	143 676	54 362	41 953	36 639	71 306	29 988	31 721	98 521
* Vergleichsverfahren	Anzahl	1	-	-	1	-	1	-	-	-
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	1 022	906	865	1 023	898	886	852	822	634
* Wechselsumme	1 000 DM	8 041	8 401	7 682	7 787	7 986	9 649	6 380	8 138	5 568

1) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	1984			1985				1986
		Monatsdurchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
Kredite und Einlagen ¹⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monats- ende)										
* Kredite an Nichtbanken	Mill. DM	72 923	76 876	76 025	76 876	76 638	79 051	79 353	81 737	81 505
* Kredite an inländ. Nichtbanken	Mill. DM	71 328	75 111	74 268	75 111	74 859	77 218	77 501	79 858	79 632
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	15 322	16 246	16 002	16 246	15 985	15 527	15 511	15 996	15 527
* an Unternehmen und Privat- personen	Mill. DM	14 209	15 357	15 091	15 357	15 143	14 975	14 967	15 448	14 932
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 113	889	911	889	842	552	544	548	595
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	9 676	9 309	9 240	9 309	9 160	8 897	8 838	9 174	8 935
* an Unternehmen und Privat- personen	Mill. DM	7 712	7 591	7 600	7 591	7 500	7 297	7 264	7 666	7 438
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 964	1 718	1 640	1 718	1 659	1 600	1 574	1 508	1 497
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	46 331	49 556	49 026	49 556	49 715	52 794	53 151	54 688	55 170
* an Unternehmen und Privat- personen	Mill. DM	36 993	40 005	39 443	40 005	40 130	42 310	42 625	44 088	44 532
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	9 338	9 551	9 583	9 551	9 585	10 484	10 527	10 599	10 638
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	59 426	63 350	62 167	63 350	62 989	64 468	65 920	70 018	69 697
* Sichteinlagen	Mill. DM	8 744	9 110	9 305	9 110	8 323	8 585	9 841	9 611	9 066
Termingelder	Mill. DM	20 136	22 330	22 473	22 330	22 652	23 765	23 825	24 610	24 892
* Spareinlagen	Mill. DM	30 546	31 910	30 389	31 910	32 014	32 118	32 255	35 796	35 739
* Gutschriften auf Sparkonten ²⁾	Mill. DM	1 702	1 636	1 423	2 965	2 404	1 683	1 390	3 249	2 741
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	1 569	1 526	1 204	1 444	2 300	1 590	1 252	1 589	2 761
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	1 210 642	1 269 938	1 318 128	2 142 422	1 016 696	890 560	1 474 716	2 163 653	1 103 683
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	822 046	869 232	881 467	1 724 124	597 372	512 227	1 013 903	1 758 519	655 798
* Lohnsteuer	1 000 DM	581 559	614 530	817 288	866 036	593 371	518 946	891 273	945 651	634 519
Einnahmen aus der Lohn- steuererlegung	1 000 DM	108 984	114 308	346 975	—	—	—	381 420	—	—
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	102 263	99 625	— 13 130	409 484	— 11 233	— 21 509	— 38 864	408 231	— 25 455
* Kapitalertragsteuer	1 000 DM	14 531	20 737	9 818	23 528	20 253	8 065	13 312	10 381	45 666
* Körperschaftsteuer	1 000 DM	123 694	134 341	67 491	425 076	— 5 019	6 725	148 182	394 256	1 068
Einnahmen aus der Körper- schaftsteuererlegung	1 000 DM	27 817	22 578	85 003	—	—	—	108 408	—	—
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	388 596	400 706	436 661	418 298	419 324	378 333	460 813	405 134	447 885
* Umsatzsteuer	1 000 DM	245 161	238 076	271 936	259 322	281 927	220 514	291 384	258 885	307 804
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	143 435	162 630	164 725	158 976	137 397	157 819	169 429	146 249	140 081
* Bundessteuern	1 000 DM	163 985	149 793	124 165	258 385	54 167	125 467	121 617	238 465	41 742
* Zölle	1 000 DM	10 187	11 822	12 694	14 525	11 426	11 071	11 587	9 414	9 771
* Verbrauchsteuern (ohne Bier- steuer)	1 000 DM	150 748	134 430	107 993	240 838	38 761	101 924	106 322	226 074	28 417
* Landessteuern	1 000 DM	75 660	73 523	99 504	49 854	67 096	63 978	91 187	50 127	77 813
* Vermögensteuer	1 000 DM	18 706	14 337	40 802	1 898	1 795	1 436	39 929	2 171	3 409
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	36 183	38 025	30 936	25 668	40 828	38 366	29 095	26 541	45 479
* Biersteuer	1 000 DM	6 154	6 043	6 456	5 734	5 578	6 161	6 378	5 356	6 672

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute, ohne Landeszentralbank, Kreditgenossenschaften bis einschließlich November 1985, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie Postscheck- und Postsparkassensämter; ohne durchlaufende Kredite. — 2) Einschl. Zinsgutschriften.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	1984			1985				1986
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
* Gemeindesteuern 1)	1 000 DM	437 379	515 557	.	510 436	.	.	.	625 421	.
* Grundsteuer A	1 000 DM	8 046	8 212	.	7 357	.	.	.	7 382	.
* Grundsteuer B	1 000 DM	81 892	85 346	.	74 289	.	.	.	80 164	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 DM	299 509	376 176	.	389 838	.	.	.	490 014	.
Grunderwerbsteuer	1 000 DM	35 823	33 871	.	28 777	.	.	.	37 187	.
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	791 067	802 134	791 565	1 324 773	584 506	620 255	867 253	1 309 720	616 004
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	359 736	381 054	380 423	766 398	255 026	218 805	443 021	777 718	282 220
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	258 426	262 471	286 021	273 996	274 664	247 816	301 838	265 370	291 133
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	615 866	649 308	695 535	1 047 460	530 236	469 073	766 095	1 029 320	582 625
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	357 758	378 715	377 555	765 452	254 198	215 800	441 922	775 329	281 362
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	173 528	188 254	217 520	206 160	208 293	161 128	232 209	175 697	222 541
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1)	1 000 DM	693 761	780 404	.	833 595	.	.	.	955 093	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) 2)	1 000 DM	248 246	319 713	.	331 160	.	.	.	414 177	.
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	307 645	321 309	.	381 838	.	.	.	405 509	.
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet	1980 = 100	115,6	118,4	119,2	119,3	120,0	121,1	121,3	121,4	121,6
* Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	114,3	116,0	115,2	115,3	116,1	115,9	116,1	116,4	117,1
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Bauwerk 3)	1980 = 100	111,2	114,0	114,2	.	.	.	114,9	.	.
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttostundenverdienste	DM	15,10	15,49	.	.	15,57	16,24	.	.	...
* Männliche Arbeiter	DM	15,92	16,32	.	.	16,44	17,10	.	.	...
* Facharbeiter	DM	16,85	17,18	.	.	17,32	17,97	.	.	...
Angelernte Arbeter	DM	15,09	15,49	.	.	15,61	16,39	.	.	...
Hilfsarbeiter	DM	13,20	13,60	.	.	13,70	14,47	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	DM	11,17	11,52	.	.	11,64	12,11	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	10,73	11,06	.	.	11,17	11,85	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	41,1	41,0	.	.	40,4	40,8	.	.	...
Männliche Arbeiter	Std.	41,6	41,4	.	.	40,7	41,2	.	.	...
Weibliche Arbeiter	Std.	39,1	39,3	.	.	39,5	39,2	.	.	...
Angestellte										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttomonatsverdienste	DM	3 738	3 881	.	.	3 962	4 079	.	.	...
Kaufmännische Angestellte	DM	3 385	3 504	.	.	3 563	3 655	.	.	...
* männlich	DM	4 046	4 176	.	.	4 242	4 353	.	.	...
* weiblich	DM	2 607	2 710	.	.	2 764	2 848	.	.	...
Technische Angestellte	DM	4 076	4 232	.	.	4 325	4 457	.	.	...
* männlich	DM	4 164	4 319	.	.	4 416	4 557	.	.	...
* weiblich	DM	2 874	3 018	.	.	3 073	3 162	.	.	...
im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen	DM	2 525	2 642	.	.	2 708	2 747	.	.	...
Kaufmännische Angestellte	DM	2 514	2 626	.	.	2 691	2 737	.	.	...
* männlich	DM	3 125	3 208	.	.	3 265	3 317	.	.	...
* weiblich	DM	2 057	2 172	.	.	2 240	2 275	.	.	...

1) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. – 2) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. – 3) Ohne Baunebenleistungen.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	1984				1985			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	61 423	61 175	61 077	61 063	61 049	61 035	...	...	...
Eheschließungen ¹⁾	Anzahl	30 830	30 345	28 211	23 620	29 016	35 613 ^r	30 392 ^p	21 421 ^p	...
Lebendgeborene ²⁾	Anzahl	49 515	48 680	49 600	46 537	46 550	51 393 ^r	51 255 ^p	44 722 ^p	...
Gestorbene ³⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	59 861	58 010	58 098	58 016	60 135	54 535 ^r	56 940 ^p	58 504 ^p	...
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (—)	Anzahl	– 10 346	– 9 330	– 8 498	– 11 479	– 13 585	– 3 142 ^r	– 5 685 ^p	– 13 782 ^p	...
Arbeitslose	1 000	2 258	2 266	2 145	2 189	2 325	2 152	2 149	2 211	2 347
Männer	1 000	1 273	1 277	1 155	1 196	1 319	1 133	1 126	1 180	1 297
Arbeitslosenquote	%	9,1	9,1	8,6	8,8	9,4	8,7	8,6	8,9	9,4
Offene Stellen	1 000	76	88	85	82	80	117	112	110	110
Kurzarbeiter	1 000	675	384	301	257	268	102	127	160	184
Männer	1 000	548	325	249	205	225	74	93	123	153
Produzierendes Gewerbe ⁴⁾										
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
Produzierendes Gewerbe insgesamt	1980 = 100	95	99	109	110	99	108	115	114	100
ohne Baugewerbe	1980 = 100	96	100	110	111	102	109	115	117	104
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1980 = 100	96	99	110	111	101	110	116	116	103
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980 = 100	94	98	103	102	101	103	105	102	86
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	99	102	116	118	115	120	126	130	120
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	92	94	104	102	87	103	106	102	88
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1980 = 100	99	101	117	119	97	104	121	120	98
Baugewerbe	1980 = 100	89	89	108	97	71	98	109	83	66
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe										
Beschäftigte	1 000	6 927	6 854	6 908	6 904	6 864	7 035	7 029	7 028	6 984
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	660	653	737	693	584	675	740	681	590
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	109 389	116 538	131 900	126 259	119 022	130 668	138 092	128 964	126 836
Auslandsumsatz	Mill. DM	29 603	33 544	39 030	37 278	36 437	38 876	39 842	38 282	40 012
Öffentliche Energieversorgung										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	25 939	27 599	28 025	29 545	30 683	26 165	30 320 ^p	...	...
Gaserzeugung	Mill. m ³	2 971	2 922	2 979	3 280	3 515	2 265	2 956	3 307 ^p	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 122	1 106	1 125	1 107	1 078	1 070	1 058	1 042	1 013
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	123	122	151	130	92	132	144	105	85
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	8 866	9 079	10 952	11 045	12 340	9 606	10 994	10 154	...
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	13 657	11 327	10 176	8 481	7 407	10 059	9 877	7 501	6 848
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	11 838	9 892	8 885	7 409	6 475	9 162	8 991	6 762	6 133
Wohnfläche	1 000 m ²	2 804	2 230	2 027	1 642	1 434	1 794	1 731	1 356	1 279
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	3 215	2 509	2 521	2 389	1 975	2 867	2 792	2 219	2 048
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	34 964	28 020	25 914	21 067	18 496	21 993	21 162	16 761	16 435
Handel										
Einzelhandel										
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980=100	108,4	111,2	118,0	119,7	139,3	106,7	124,0 ^p	125,4 ^p	...
Gastgewerbe										
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980=100	107,0	108,9	117,0	102,3	103,9	124,9	120,5 ^p	...	...

1) Nach dem Ereignisort. — 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. — 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. — 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	1984				1985			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	36 028	40 684	47 853	44 988	42 209	43 899	49 256	44 211	45 024
EG-Länder insgesamt ⁴⁾	Mill. DM	18 163	20 338	24 595	22 234	20 114	22 468	24 827	22 108	21 408
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 653	2 838	3 394	2 962	2 663	3 120	3 521	3 035	2 901
Frankreich	Mill. DM	4 630	5 112	6 145	5 459	5 229	5 090	5 655	5 283	5 392
Großbritannien	Mill. DM	2 950	3 382	4 312	3 732	3 204	3 888	4 321	3 880	3 620
Italien	Mill. DM	2 674	3 140	3 767	3 517	3 114	3 593	3 921	3 471	3 260
Niederlande	Mill. DM	3 154	3 510	4 192	3 945	3 505	4 042	4 341	3 655	3 521
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	32 530	36 185	39 842	38 010	36 111	36 470	40 590	37 190	37 075
EG-Länder insgesamt ⁴⁾	Mill. DM	16 598	18 121	19 302	19 091	18 460	18 593	21 146	19 244	19 213
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 341	2 403	2 607	2 562	2 162	2 557	2 818	2 462	2 268
Frankreich	Mill. DM	3 714	3 825	3 968	4 107	3 940	3 523	4 645	3 685	4 150
Großbritannien	Mill. DM	2 261	2 774	2 839	2 960	3 309	3 075	2 995	2 899	2 750
Italien	Mill. DM	2 632	2 843	3 270	2 830	2 604	2 787	3 541	3 026	3 097
Niederlande	Mill. DM	4 016	4 419	4 506	4 553	1 029	4 708	4 916	5 086	4 713
Geld und Kredit ¹⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	1 769	1 872	1 833	1 852	1 872	1 921	1 932	1 947	1 966
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 333	1 429	1 391	1 397	1 419	1 461	1 469	1 479	1 496
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	436	453	442	454	453	460	463	468	469
Einlagen von Nichtbanken	Mrd. DM	1 187	1 254	1 196	1 213	1 254	1 272	1 276	1 294	1 339
Spareinlagen	Mrd. DM	548	569	540	543	569	573	574	576	602
Steuern										
Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	24 650	25 770	20 383	20 544	46 016	36 686	21 127	21 625	50 173 ^P
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	15 462	16 218	11 067	10 346	35 046	28 045	11 656	11 386	38 652 ^P
Lohnsteuer	Mill. DM	10 741	11 362	10 939	10 615	18 570	11 851	11 796	11 499	20 575 ^P
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	2 356	2 197	- 482	- 397	8 573	8 299	- 368	- 452	9 317 ^P
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	8 823	9 207	8 557	9 952	9 976	8 639	8 628	9 969	10 422 ^P
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 932	4 625	3 867	4 990	5 153	4 366	3 651	4 906	5 468 ^P
Bundessteuern	Mill. DM	4 343	4 505	4 480	4 788	8 602	4 562	4 613	4 711	8 775
Zölle	Mill. DM	395	444	486	494	468	429	456	448	467
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	3 678	3 778	3 770	4 026	7 946	3 905	3 889	3 957	8 038
Preise										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ²⁾	1980 = 100	113,8	116,1	115,4	115,2	115,3	114,1	113,5	113,9 ^P	114,1 ^P
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ²⁾	1980 = 100	108,2	106,9	106,7	106,0	105,7	102,7	101,6	103,0 ^P	103,8 ^P
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ²⁾	1980 = 100	115,8	119,2	120,3	120,3	120,4	122,1	121,9	121,9	121,5
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen insgesamt	1980 = 100	111,4	114,3	.	114,8	.	.	.	115,5	.
Bauleistungen am Bauwerk ³⁾	1980 = 100	111,2	114,0	.	114,2	.	.	.	114,9	.
Preisindex für den Straßenbau	1980 = 100	99,5	100,8	.	101,3	.	.	.	103,5	.
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980 = 100	115,6	118,4	119,0	119,2	119,3	120,9	121,1	121,3	121,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	114,3	116,0	115,0	115,2	115,3	116,2	115,9	116,1	116,4
Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	113,0	115,7	116,6	117,0	117,0	118,8	119,1	119,7	119,7
Wohnungsmieten	1980 = 100	115,6	120,0	121,5	121,9	122,1	124,5	124,7	124,8	125,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	124,5	128,8	132,0	130,9	131,1	134,3	133,4	134,5	132,3
Übriges für die Haushaltsführung	1980 = 100	113,7	115,9	116,3	116,5	116,5	118,1	118,2	118,5	118,4
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	1980 = 100	115,6	118,0	118,4	118,5	118,6	120,1	120,2	120,3	120,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1980 = 100	117,1	120,1	121,8	122,0	121,8	122,4	123,5	123,6	123,6
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	1980 = 100	111,4	114,2	114,3	115,1	115,4	115,7	115,8	116,3	116,8
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	1980 = 100	118,5	120,8	121,4	121,5	121,9	126,3	126,4	126,4	127,0

1) Kredite und Einlagen der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. – 2) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). – 3) Ohne Baunebenleistungen. 4) Nach dem Stand vom 1. 1. 1986.

**Binnenschifffahrt mit niedrigstem Ergebnis
seit 25 Jahren**

Im Jahre 1985 brachte der Güterumschlag in den Rhein- und Moselhäfen des Landes mit 28,6 Mill. t das niedrigste Ergebnis seit 25 Jahren. Gegenüber 1984 wurde mit - 9,5 % die seit langem stärkste jährliche Minusrate festgestellt. Ausschlaggebend für diese Entwicklung sind die schwerwiegenden Beeinträchtigungen der Binnenschifffahrt durch Frost und Eisgang zum Beginn des Jahres, durch das Niedrigwasser vom Spätherbst 1985 und durch die deutlich rückläufige Baukonjunktur.

Der Umschlag von Steinen und Erden nahm im Jahre 1985 um mehr als 3 Mill. t auf 12,4 Mill. t ab (- 20 %). Landwirtschaftliche Erzeugnisse einschließlich Futtermitteln wurden um ein Viertel weniger verladen oder gelöscht. Steigende Umschlagsleistungen ergaben sich bei Mineralölerzeugnissen (+5 %) und Düngemitteln (+ 9,5 %). pf

Fahrzeughandel floriert

Die rheinland-pfälzischen Einzelhandelsgeschäfte erzielten im Jahre 1985 um 1,3 % höhere Umsätze als im Vorjahr. Günstiger verlief die Entwicklung im Handel mit Fahrzeugen und Fahrzeugteilen (+ 5,7 %), in Apotheken und Drogerien (+ 3,2 %) sowie in Warenhäusern und Verbrauchermärkten (+ 2,4 %). Beim Vertrieb von Einrichtungsgegenständen (- 5,5 %) und Elektroartikeln (- 4,7 %) waren die Umsätze rückläufig.

Im Jahre 1985 lag die Zahl der im Einzelhandel Beschäftigten um 1,1 % unter dem Stand von 1984. Die Zahl der Vollzeitkräfte nahm um 2,8 % ab, die der Mitarbeiter im Teilzeitverhältnis um 2,2 % zu. Den stärksten Zugang an Teilzeitbeschäftigten verzeichnete der Fahrzeughandel (+ 12 %), gefolgt von den Bekleidungs- und Schuhgeschäften (+ 4 %). pe

**Außenhandelsvolumen im Jahre 1985
um 7,2 % gewachsen**

Im Jahre 1985 tauschte die rheinland-pfälzische Wirtschaft Güter im Wert von nahezu 51 Mrd. DM mit dem Ausland aus. Gegenüber dem Vorjahr errechnet sich eine Steigerung um 7,2 %. Die Exporte (31 Mrd. DM) nahmen um 9,7 % zu, die Importe (20 Mrd. DM) um 4,1 %. Während die rheinland-pfälzischen Warenlieferungen im Jahre 1985 um 53 % über den Bezügen lagen, betrug der Ausfuhrüberschuß der Bundesrepublik rund 16 %. Das deutsche Außenhandelsvolumen erhöhte sich im Vergleich zum Jahre 1984 um 8,5 %. pe

kurz + aktuell

Mehr Teilzeitkräfte im Großhandel

Im Jahre 1985 ging die Zahl der im rheinland-pfälzischen Großhandel tätigen Personen um 0,5 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten nahm um fast 1 % ab, die der Mitarbeiter im Teilzeitverhältnis um 2,3 % zu. Beim Vertrieb von festen Brennstoffen und Mineralölprodukten erhöhte sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um rund ein Drittel, beim Handel mit pharmazeutischen Präparaten und Kosmetika um 8,5 %, bei Papierwaren und Druckerzeugnissen um 7,5 % und bei Fahrzeugen und Maschinen um 6,2 %.

Die Umsätze des Großhandels stiegen im Jahre 1985 um 1,2 %. Den stärksten Zuwachs erzielte mit + 8,4 % der Vertrieb von Erzen, Stahl und NE-Metallen, den größten Rückgang mußte mit - 8,7 % der Holz- und Baustoffhandel hinnehmen. pe

Umsätze im Januar höher als vor einem Jahr

Die Umsätze von Industrie und Handwerk in Rheinland-Pfalz lagen im Januar 1986 um 3,8 % über dem Stand von Januar 1985. Während sich die Inlandsumsätze um 6,2 % erhöhten, blieben die Exporte unverändert (- 0,1 %). Das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe (+ 5,8 %) und der Investitionsgüter produzierende Bereich (+ 5,1 %) verzeichneten den stärksten Zuwachs des Gesamtumsatzes. Auch im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (+ 2,7 %) und im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich (+ 2,5 %) entwickelten sich die Umsätze positiv.

Von Dezember 1985 auf Januar 1986 nahmen die Umsätze um 0,3 % geringfügig zu. hel

Industrie und Handwerk setzten fast 83 Mrd. DM um

Die rheinland-pfälzischen Industrie- und Handwerksbetriebe setzten im Jahre 1985 insgesamt 82,6 Mrd. DM um. Das sind 3,3 % mehr als 1984. Die Umsätze mit dem Ausland nahmen um 6,3 % zu, die im Inlandsgeschäft um 1,7 %. Deutliche Zuwachsraten des Gesamtumsatzes verzeichneten das Investitionsgütergewerbe (+ 5,8 %) und der Verbrauchsgüter produzierende Bereich (+ 5,2 %). Auch der Grundstoff- und Produktionsgütersektor (+ 2,2 %) konnte seine Umsätze ausweiten. Für das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe errechnet sich dagegen eine Abnahme um 1,5 %.

Von November auf Dezember 1985 gingen die Umsätze um 3,1 % zurück. Im Vergleich zu Dezember 1984 lagen sie um 1,4 % niedriger. hel

Produktion auch 1985 wieder höher

Im Jahre 1985 produzierten Industrie und Handwerk in Rheinland-Pfalz 2 % mehr als im Vorjahr. Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe (+ 4,1 %) und das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (+ 3,4 %) verzeichneten überdurchschnittliche Zunahmen. Die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien hatten einen Zuwachs von 1,6 %, insbesondere durch die Entwicklung der Chemie (+ 1,6 %). Der Verbrauchsgüter produzierende Bereich konnte die Produktion nicht ausweiten. fu

Umsatz und Beschäftigung im Handwerk im 4. Vierteljahr und im Jahre 1985

Durch das Weihnachtsgeschäft lag der Umsatz der rheinland-pfälzischen Handwerksbetriebe im vierten Vierteljahr 1985 mit über 5,4 Mrd. DM um 12 % über dem Ergebnis des dritten Quartals. Der Umsatz des entsprechenden Vorjahresquartals wurde um 0,8 % übertroffen.

Der Personalstand der Handwerksbetriebe war im vierten Quartal 1985 um 1,1 % niedriger als im Vorquartal und um 3,3 % geringer als im Jahr zuvor. Während die Beschäftigtenzahl im verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorquartal leicht zunahm (+ 0,8 %), ging sie im Baugewerbe zurück (- 3,2 %). spe

Wieder deutlich mehr Kurgäste

Die rheinland-pfälzischen Fremdenverkehrsbetriebe beherbergten im November 1985 nahezu 320 000 Gäste, das sind 6 % mehr als im November 1984. Die Übernachtungszahl stieg um 8,2 % auf 997 000.

Von Januar bis November 1985 übernachteten 5,1 Mill. Personen in den Fremdenverkehrsbetrieben. Das sind 0,8 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Jeder zweite Besucher wählte ein Hotel (- 0,9 %). Die Zahl der Übernachtungen war mit 17,9 Mill. um 1,6 % höher als im Vorjahr. Eine besonders hohe Plusrate wurde von den Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten erreicht (+ 12 %). Annähernd gleich hoch war die Zunahme bei den Erholungs- und Ferienheimen (+ 9,8 %). Dagegen meldeten die Hotels garnis einen Rückgang der Übernachtungszahl um 2,3 % auf 1,1 Mill.

Die Fremdenverkehrsentwicklung des Jahres 1985 ist im wesentlichen dadurch gekennzeichnet, daß die Zahl der deutschen Gäste gegenüber 1984 stagnierte, aber fast 10 % mehr ausländische Besucher beherbergt wurden. Die Zahl der Kurgäste nahm deutlich zu (+ 12 %). sr

Über 230 Studienkollegiaten in Rheinland-Pfalz

An den beiden Studienkollegs in Kaiserslautern und Mainz waren Anfang des Jahres 1986 insgesamt 234 Studienkollegiaten eingeschrieben. Darunter befanden sich 65 (28 %) Frauen.

Knapp sieben von zehn Personen (162) kamen aus Asien, 19 % (44) aus Afrika, 7 % (16) aus Amerika und 5 % (12) aus Europa. Die Mehrzahl der Ausländer stammt aus einer kleinen Gruppe von Staaten. Die meisten Studienkollegiaten kommen aus Indonesien (71), dem Iran (43), Ruanda (13) und Zaire (12). Auf die sechs zahlenmäßig bedeutendsten Herkunftsländer entfallen über zwei Drittel der ausländischen Kollegiaten.

Von den 65 Ausländerinnen stammen fast vier Fünftel aus Asien, davon 27 aus Indonesien und 22 aus dem Iran. Sechs Studienkollegiatinnen stammen aus Amerika, fünf aus Afrika und drei aus Europa. we

Vier Fünftel der Hochschulbediensteten an Universitäten tätig

An den Hochschulen des Landes Rheinland-Pfalz waren am 2. Oktober 1985 insgesamt 11 180 Personen hauptberuflich und 2 459 Personen nebenberuflich tätig.

Von den 11 180 hauptberuflichen Mitarbeitern gehörten fast zwei Drittel (7 193) zum Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal und gut ein Drittel (3 987) zum wissenschaftlichen und künstlerischen Personal.

Vier von fünf hauptberuflich Tätigen (9 309) waren an Universitäten, knapp ein Zehntel (1 102) an Fachhochschulen, 3,5 % (388) an der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule, 2 % (222) an sonstigen wissenschaftlichen Hochschulen und 1,4 % (159) an Verwaltungsfachhochschulen beschäftigt.

Vom hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gehörte gut ein Drittel (1 406) zur Gruppe der Professoren, 57 % (2 277) waren wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter, 5,2 % (207) Lehrkräfte für besondere Aufgaben und 2,4 % (97) Hochschulassistenten.

Der Anteil der Frauen am hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal betrug 14,5 % (580). Die relativ meisten Frauen gab es bei den Lehrkräften für besondere Aufgaben mit 22 % (46) und bei den wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeitern mit 21 % (471). Bei den Professoren lag der Frauenanteil lediglich bei 4,1 %. we

kurz + aktuell

12 % mehr Personal in Hotels

Im Jahre 1985 nahmen die Umsätze des rheinland-pfälzischen Gastgewerbes gegenüber dem Vorjahr um 2,4 % zu. Eine überdurchschnittliche Entwicklung verzeichneten Hotels (+ 11 %) und Schankwirtschaften (+ 4,2 %). Umsatzschmälerungen hatten Gasthöfe (- 12 %) und Speisewirtschaften (- 3,8 %).

Die Zahl der im Gastgewerbe tätigen Personen erhöhte sich im Jahre 1985 um rund 2 %, wovon Voll- und Teilzeitkräfte gleichermaßen profitierten. Beim Beherbergungsgewerbe nahm die Zahl der Beschäftigten um 6,5 % zu, bei den Gaststätten um 1,8 % ab. Der Personalstand der Hotels stieg im Jahre 1985 um fast 12 %. pe

Insgesamt 6 100 Fälle von Infektionskrankheiten gemeldet

Mit 6 102 bekanntgewordenen Fällen – das sind 169 Fälle auf 100 000 Einwohner – lag die Zahl infektiöser Erkrankungen in Rheinland-Pfalz 1985 deutlich höher als im Vorjahr (5 764 oder + 5,9 %). Die Enteritis infectiosa, wozu insbesondere die Salmonellose zählt, die Tuberkulose sowie die Virushepatitis (ansteckende Leberentzündung) machten allein 93 % aller Meldefälle aus.

Während die Tuberkuloseerkrankungen mit 694 Fällen gegenüber dem Vorjahr (686) fast unverändert blieben, nahm die Enteritis infectiosa um 8,3 % auf 4 253 Fälle zu. Das entspricht einer Erkrankungsziffer von 118 auf 100 000 Einwohner. Ein regional gehäuftes Auftreten der Enteritis wurde in den Amtsbereichen der Gesundheitsämter Koblenz, Kaiserslautern, Trier, Mayen-Koblenz, Daun, Bernkastel-Wittlich und des Rhein-Hunsrück-Kreises festgestellt.

An Virushepatitis erkrankten 707 Personen. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 55 Fällen oder 7,2 %.

Die Zahl der Verdachtsfälle von Verletzungen durch tollwutverdächtige Tiere blieb gegenüber dem Vorjahr mit 303 unverändert.

Die Meningitis/Encephalitis nahm um 57 Fälle (+ 25 %) auf 287 zu. Darunter waren 47 Erkrankungen (1984: 36) von Virus Meningoencephalitis, welche durch den Biß von Zecken übertragen wird. vo

Themen der letzten Hefte:

Heft 11/November 1985

Volkszählung 1987
Entwicklung der Geburtenhäufigkeit
Kommunale Gebührenhaushalte
Wohnungsneubau 1984
Verbraucherverhalten und Preise von Nahrungs- und Genußmitteln 1950 bis 1984

Heft 12/Dezember 1985

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft am Jahresende 1985
Bauhauptgewerbe 1985
Neubau von Eigentumswohnungen
Fremdenverkehr im Rheintal

Heft 1/Januar 1986

Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 1985
Ausgleichszulage für landwirtschaftliche Betriebe in benachteiligten Gebieten
Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse öffentlicher Unternehmen
Einbürgerungen
Außenhandel mit dem Irak und dem Iran 1970 bis 1985

Heft 2/Februar 1986

Volkszählung 1987
Personalfluktuations im öffentlichen Dienst
Alkoholunfälle im Straßenverkehr
Öffentliche Wasserversorgung
Auswirkungen des neuen Krankenhausrechts auf das DV-Verfahren KOLK

Themen der folgenden Hefte:

Vermögensbesitz privater Haushalte
Fremdenverkehr in den Sommerhalbjahren 1982 bis 1985
Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe 1985
Wanderungsverflechtung zwischen den Kreisen
Schaffung einer Gesamt-ZVP für die Krankenhausautomation

Zeichenerklärungen

- | | |
|--|------------------------|
| – = nichts vorhanden | D = Durchschnitt |
| 0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit | p = vorläufige Angabe |
| · = kein Nachweis vorhanden / Angabe nicht möglich | r = berichtigte Angabe |
| ... = Angabe fällt später an | s = geschätzte Angabe |
| () = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist | |

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 – 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.